



Dorfzeitung

Kröppelshagen - Fahrendorf

Ausgabe 48

Weihnachten 2014

Jahrgang 16

Flüchtlinge in Kröppelshagen



Themen:

- * Verteilung der Flüchtlinge auf die Gemeinden, Anzahl im Verh. zur Größe der Ortsgemeinde
- * Grundnutzfläche, Verhältnis Große Flüchtlinge
- * Anrechnung auf Bebauungskontingent von K-F
- * mehr als 40 bei Bedarf?
- * Prognose der Beteiligung der Gemeinde (Bausparkette, Neubaugebiet, etc.)
- * Status der Asylbewerber, Wechsel der Bewohner
- * Bindung der gefassten Beschlüsse
- * Außenanlagen
- * Standort, Alternativen
- * Anforderungen an die Wohnform (z.B. Person, Einzelzimmer / abgabefähige Wohnungen)
- * Forts Anforderungen Wohnform: aufgabefähige Touristen, 2 Gebäude, kein Flachdach
- * Konkrete Anforderungen an die Gemeinde in der Unterbringung / Integration
- * Plädoyer für Realismus
- * Vertrauen zum Amt muss wachsen

Themenspeicher:

Wie gehen andere Gemeinden mit Unterbringung / Unterstützung um?

Wie kann ich mich einbringen? Konkret!

- Von den anderen Lernen, Erfahrungsaustausch, z.B. runder Tisch Wierdorf
- vorhandene Unterstützungssysteme, Fachkräfte hinzuziehen
- Förderverein gründen
- Nachholende Massnahmen? z.B. Sprachunterricht, Angebote: Beschäftigung, Erwerbsmöglichkeiten, Teilstruktur

Ideen 2.12.14

Erfahrungen anderer Gemeinden

- Sprachbarrieren, Kommunikation aufbauen
- mit ehemaligen Flüchtlingen
- Freizeitgestaltung (Arbeitsforen)
- Konkret Helferinnen benennen, Patenschaften
- "Nachbarschaftshilfe" in beide Richtungen
- Einbindung Jugendlicher
- Hilfe organisieren → Verein?
- Angebote für Frauen
- Sport, Garten, Handwerk
- Unterstützung für die Helferinnen

Inhalt

Bürgermeister Grußwort	Seite 3
Aus der Gemeinde Bürgermeisterbrief	Seite 4
Titelthema: Flüchtlinge in Kröppelshagen-Fahrendorf	Seite 6
Infos aus den Ausschüssen	
Bau- und Planungsausschuss - Tätigkeitsbericht Herbst/Winter 2014	Seite 14
Finanzausschuss - Haushalt 2015 kommt mit Verspätung	Seite 15
Kindertagesstättenausschuss - Kommen und gehen: „Hier habe ich meinen Platz!“	Seite 16
Aus den Parteien	
FWK-F	Seite 18
SPD	Seite 19
DORFleben	Seite 20
CDU	Seite 22
Damit es fair ist: Die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten	Seite 24
Aus Verbänden und Vereinen	
Seniorenkreis	Seite 25
Feuerwehr	Seite 28
Jugendfeuerwehr	Seite 31
Kröppelshagener Sportverein	Seite 32
Kindertagesstätte Sonnenblume	Seite 34
Sterntaler e. V.	Seite 35
Leserbriefe	Seite 38
Bücherkiste	Seite 43
Termine 1. Halbjahr 2015	Seite 46
Wichtige Telefonnummern	Seite 47

Liebe Kröppelshagen-Fahrendorfer!

Nun ist schon wieder Weihnachten! Viele sagen, das Jahr ist einfach zu kurz. Ein Berg an unerledigten Sachen ist übriggeblieben und nun auch noch der „Weihnachtsstress“. Dieses Weihnachten soll aber ganz anders werden. Kein „Einkaufsstress“, diesmal gut geplantes Aussuchen des Weihnachtsbaumes (meiner nadelte früher schon einmal am 2. Weihnachtstag) und natürlich ruhige und harmonische Feiertage. Doch, dieses Jahr muss alles klappen, es muss alles unter einen Hut gebracht werden. Bei allen Tätigkeiten verfliegt die Zeit im Nu. Wir hetzen durch die Straßen mit stressgeplagten Gesichtern, kein Blick für rechts oder links. Vielleicht hat es sich ja ähnlich auch zur Geburt Jesu abgespielt, nur war zu jener Zeit nicht der „Weihnachtsstress“, sondern Volkszählung der Grund. Als Kind zum Beispiel, das an das Christkind oder wahlweise an den weltlichen Weihnachtsmann glaubt, sind die Tage der Vorweihnachtszeit mit die zauberhaftesten - eingehüllt in Plätzchenduft und Kerzenschein, Magie und Mysterium, Hoffnung und Versprechen. Als Kinder sehnten wir uns ab November dem Fest der Feste entgegen. Der erste Schau- fensterbummel im Lichterglanz, die erste Kerze am Adventskranz, das erste Türchen im Kalender, das alles steigerte nur unsere Vorfreude. Wenn wir Erwachsenen dann endlich zur Ruhe kommen, dann kommt der Zauber längst vergangener Tage, den wir schon für Kitsch hielten, zurück. Und das Spiel der großen Gefühle und Geheimnisse beginnt von Neuem, als hätte es nie aufgehört. Das Christ- kind ist auferstanden. Und mit ihm kehren die alten Traditionen zurück. Plötzlich flechten wir wieder Adventskränze und schmücken das Haus, wir rühren den Teig für Weihnachtsplätzchen an. Aus den Boxen säuseln die Sängerknaben „in dulci jubilo“ oder schmettern „Tochter Zion“. Ochs und Esel werden abgestaubt und halten Einzug in die Krippe, der Christbaum wird geschmückt. Und nach dem Gottesdienst am Heiligen Abend ist sogar das Glöckchen wieder da und läutet die Bescherung ein. Nun kehrt wirklich Ruhe ein. Ich nehme mir vor, in Zukunft auch in schwierigen Situationen stets freundlich und höflich zu bleiben. Ich denke an die vielen Mitbürgerinnen und Mitbürger die über die Feiertage arbeiten müssen, damit es uns gut geht und an nichts mangelt. Ich denke dankbar an all das, was wir haben, an den Augenblick dieser wunderschönen Zeit.



Ich wünsche Ihnen allen ein besinnliches aber auch frohes Weihnachtsfest, mit einem Berg von Ge- schenken.



Ich wünsche Ihnen für das Neue Jahr alles erdenklich Gute und, dass alles in Erfüllung geht, was Sie sich schon immer gewünscht haben.



Ganz besonders wünsche ich Ihnen allen aber, falls Sie krank sind, gute und schnelle Besserung mit anschließender stabiler Gesundheit.



Mit freundlichen weihnachtlichen Grüßen

Ihr



Volker Juchel

Bürgermeisterbrief

Dit un Dat ut Kröppelshagen-Fahrendorf

Schade, leider konnte ich den nachfolgenden Text nicht in unsere norddeutsche, traditionsgerechte plattdeutsche Sprache übersetzen. Ich werde der Redaktion aber diesbezüglich mal den Vorschlag unterbreiten, wenigstens darüber nachzudenken, ob wir in Zukunft nicht wenigstens einen Artikel übersetzen sollten. Ich suche schon mal einen Dolmetscher.

In meinen bisherigen BM-Briefen habe ich bekanntermaßen die bisher durchgeführten und geplanten Maßnahmen der Gemeinde aus den unterschiedlichsten Bereichen beschrieben. Ich habe dabei immer das Zeitfenster von der letzten Ausgabe her bis heute genutzt. So soll es auch bleiben.

Ich werde nun versuchen, meinen Bürgermeisterbrief so kurz wie möglich abzufassen, damit wir die von uns vorgesehene Seitenzahl der Dorfzeitung einigermaßen einhalten können.

Bushaltestelle Friedrichruher Straße

Die Bushaltestelle an der Friedrichruher Straße in Richtung Aumühle macht uns schon seit Längerem große Sorgen. Der Schulbus nimmt hier viele Grundschüler auf, die nicht nur brav stehen und warten, sondern eben auch mal ganz selbstverständlich rumtoben.

Da nun unsere Kinder bestimmt im Hünenweg sicherer aufgehoben wären als an der vielbefahrenen Landesstraße, wäre das Warten dort vielleicht besser. Der Weg in den Schulbus würde, wenn die Grundschülerinnen und Grundschüler sich dort sammeln, maximal zehn Meter betragen.

Zurzeit wird geprüft, ob wir im Hünenweg einen Unterstand in unmittelbarer Nähe zur Bushaltestelle aufstellen können. Weiter wird geprüft, ob ein Sicherheitsbügel an der L 208 aufgestellt werden kann. Die Prüfung, ob in diesem Bereich eine 30 km/h-Zone eingerichtet werden kann, fiel negativ aus. Desweiteren hoffe ich aber, dass bereits heute eine Solar-Straßenlaterne morgens ein angenehmes Licht auf unsere Schulkinder wirft. Sollte sich dies weiter verzögern, dann wenigstens eine Notbeleuchtung.

Holzpoller an der B 207

Die Holzpoller an der B 207, Höhe Haus 26 und 28 gaben besonders in den letzten Gemeindevertretersitzungen Anlass noch einmal darüber zu diskutieren. Da die Anwohner rechtzeitig über diese Maßnahme schriftlich informiert wurden und keine Einwände gegen den Bau bei uns eintrafen, haben wir gehandelt. Die Straßenmeisterei hat das Aufstellen von Holzpollern aus Sicherheitsgründen besonders für Anwohner, Fußgänger und Radfahrer genehmigt.

Straßensanierungsprogramm

In unserem diesjährigen Straßensanierungsprogramm haben wir in der Straße „Auf dem Schlinken“ die gesamte Asphaltdecke erneuert. Nach den Fräsarbeiten stellte sich heraus, dass die Straße „damals“ nicht fachgerecht hergestellt wurde. Es fehlten schlicht einige Aufbauschichten. Da diese Baumaßnahme nun um ca. 20.000 € teurer wurde, mussten wir angedachte Maßnahmen in der Freiweide auf nächstes Jahr verschieben.

Für das Jahr 2015 werden nun Planungen für den Umbau oder nur für die Sanierung des Hünenweges in Angriff genommen. Hierfür ist es aber notwendig, vor der Planung die Anwohner einzuladen, damit wir mit ihnen abklären, was mit dieser Straße passieren soll. Da es eine Dorfstraße ist, haben wir viele Möglichkeiten zur Umgestaltung. Zum Beispiel für eine Einbahnstraße, eine Spielstraße oder einer Verschwenkung im Kreuzungsbereich Unstedtenweg/Hünenweg. Auch andere verkehrsberuhigende Maßnahmen sollten wir gemeinsam diskutieren. Die Einladungen für die betroffenen Anwohner haben wir für Anfang 2015 vorgesehen.

Haushalt 2015

Unseren Haushalt für nächstes Jahr kann ich in dieser Ausgabe leider wegen fehlender verlässlicher Zahlen (Zuschüsse, Abgaben usw.) detailliert nicht darlegen. Schleswig-Holstein hat das Finanzausgleichsgesetz zu Gunsten der Kommunen geändert, die viele soziale Leistungen handeln müssen, Schulen, Kita, Harz IV und so wei-

ter (das ist natürlich von mir sehr simpel ausgedrückt, die Berechnungen und Schlüsselzahlen sind natürlich viel komplizierter). Wir werden mit weniger Einnahmen rechnen müssen. Wie sich das dann bei uns auswirkt, bleibt erst einmal abzuwarten. Auf die Zahlen vom Land, die noch ausstehen, warten wir nun äußerst angespannt.

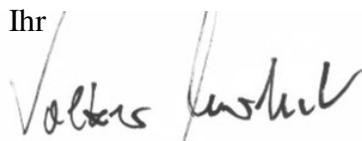
Bau von Schlichtwohnungen

Die Bauvoranfrage vom Amt zum Bau von Schlichtwohnungen auf dem ehemaligen Dazza-Gelände an der Friedrichruher Straße 2 wurde nun auch vom Kreis (zuvor erfolgte die einstimmige Genehmigung vom Bauausschuss unserer Gemeinde) bereits im Oktober genehmigt. Ende November wurden wir darüber in Kenntnis gesetzt. Bereits auch im November wurde im Amt von den Amtsleitern der Architekt für die Planung und Erstellung eines Bauantrages benannt. Kurz darauf fand ein Gespräch bei uns in der Gemeinde statt. Die Gemeindevertreter zusammen mit dem Bauausschuss haben erste Gespräche

mit ihm aufgenommen. In diesem Gespräch ging es in erster Linie um unsere Anregungen und Wünsche für den Innenausbau von Schlichtwohnungen und dem Gebäude im Allgemeinen. Danach werden wir genügend Zeit haben, um die Ansicht des Baukörpers und des Außengeländes mit dem Architekten zu besprechen und abzustimmen. Nach erfolgter Erstellung auch dieser Planungsunterlagen werden erneute zielorientierte Gespräche mit dem Architekten folgen und der Bauantrag wird dann der Gemeinde bzw. dem Bauausschuss zwecks Beurteilung vorgelegt.

Der Bau wird ca. ein Jahr in Anspruch nehmen. Aber auch wenn wir meinen, dass die Zeit bis zur Fertigstellung des Hauses noch lange hin ist, sollten wir sie zur Vorbereitung für „Runde Tische“ und auch für die Findung von Ehrenamtlichen, die sich dann später mit der Betreuung der Flüchtlinge befassen, nutzen. Die Termine entnehmen Sie bitte den Aushängen oder dem Internet. Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit!

Ihr



Volker Merkel

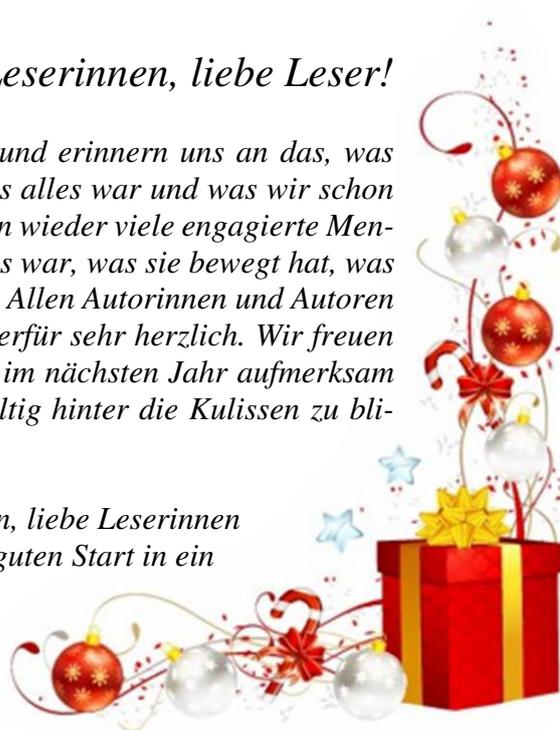


Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Am Ende des Jahres blicken wir oft zurück und erinnern uns an das, was gewesen ist. Manchmal wundern wir uns, was alles war und was wir schon fast wieder vergessen haben. Auch 2014 haben wieder viele engagierte Menschen für die Dorfzeitung aufgeschrieben, was war, was sie bewegt hat, was ihnen wichtig ist und wie sie die Dinge sehen. Allen Autorinnen und Autoren unserer Artikel in diesem Jahr danken wir hierfür sehr herzlich. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen allen auch im nächsten Jahr aufmerksam zuzuhören, konkret nachzufragen und sorgfältig hinter die Kulissen zu blicken.

Das gesamte Dorfzeitungsteam wünscht Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, fröhliche Weihnachten und einen guten Start in ein glückliches Neues Jahr!

Ihr Redaktionsteam



Titelthema Flüchtlinge in Kröppelshagen-Fahrendorf

Flüchtlinge in Kröppelshagen-Fahrendorf

Angesichts der teilweise sehr erregten Diskussion, die um das Vorhaben „Asylbewerberunterkunft“ im Dorf entbrannt ist, hat die Dorfzeitungs-Redaktion beschlossen, diesem Thema den Schwerpunkt-Artikel dieser Ausgabe zu widmen. Ziel der Redaktion ist dabei, den Sachstand darzustellen, Meinungen zur Beschlusslage einzuholen und Bedingungen und Wege zum Gelingen des Projektes aufzuzeigen.

Der Sachstand

1. Das Amt Hohe Elbgeest hat das Gelände des ehemaligen Dazza gekauft. Die zuvor ergangenen Aufrufe, Wohnraum oder Bauland anzubieten, waren erfolglos; einzig am Wohltorfer Weg war ein Gelände angeboten worden, das aber absehbar große bauordnungsrechtliche Probleme mit sich bringt.
2. Der Bauausschuss der Gemeinde Kröppelshagen hat auf seiner Sitzung am 6. Oktober folgenden Beschluss einstimmig gefasst: „Der Bau- und Planungsausschuss beschließt, das gemeindliche Einvernehmen zur Errichtung von Schlichtwohnungen in eingeschossiger Bauweise für die Unterbringung von Asylbewerbern auf dem Grundstück Friedrichsruher Straße 2, Gemarkung Kröppelshagen, Flurstück 53/4 der Flur 2, zu erteilen. Der Bauausschuss und die Gemeindevertretung werden von Anbeginn an in alle Überlegungen mit den Architekten einbezogen.“
3. Der Amtsausschuss hat beschlossen, dass ca. 40 Menschen in den geplanten Schlichtwohnungen an der Friedrichsruher Straße untergebracht werden, die Wünsche der Gemeinde in Bezug auf die Bauweise und Gestaltung sollen soweit wie möglich berücksichtigt werden.
4. Gemeindevertretung und Bau- und Planungsausschuss haben ihre Anregungen für Planungen an das Amt weitergereicht. Wir wünschen uns, dass abgeschlossene Wohneinheiten gebaut werden, die Bauweise soll sich in das Dorfbild einfügen, es soll einen Versammlungsraum geben, Freiflächen zum Spielen und Sitzen sollen eingeplant werden.
5. Die Verteilung der Asylbewerber erfolgt bis auf die Ebene der Kreise und kreisfreien Städte nach Einwohnerzahl, die kreisinterne Verteilung orientiert sich an den Einwohnerzahlen der Ämter und amtsfreien Gemeinden sowie deren Aufnahme- und Betreuungsmöglichkeiten. Für die Verteilung der Flüchtlinge innerhalb des Amtsbereichs auf die einzelnen Gemeinden gibt es keinen vorgegebenen Verteilerschlüssel.
Das ist die aktuelle Anzahl der Asylbewerber in den Gemeinden unseres Amtes (Oktober 2014): Wohltorf 8, Escheburg 3, Worth 3, Aumühle 26, Dassendorf 11. (zusätzlich sind 5 in Schwarzenbek „auswärtig untergebracht“ auf Rechnung des Amtes Hohe Elbgeest).



Flüchtlinge in Kröppelshagen-Fahrendorf **Titelthema**

Folgende Unterbringung in Containern ist geplant: Escheburg 20, Hohenhorn 20, Wiershop 10, Börnsen 25.

6. Auf die Fragen, welcher Herkunft die Flüchtlinge sind und wie die spätere Verwendung des Grundstückes und der darauf stehenden Schlichtwohnungen festgelegt ist, kann uns zum heutigen Zeitpunkt niemand eine verbindliche Antwort geben.
7. Auch auf die Frage, ob es langfristig bei der jetzt von den Amtsgemeinden aufzunehmenden Zahl von Flüchtlingen bleibt, gibt es keine verbindliche Antwort, weil kein Mensch heute vorhersagen kann, welche Dimensionen der weltweite Flüchtlingsstrom eines Tages noch annehmen könnte. Allerdings macht Frau Mirow, die Leitende Beamtin im Amt Hohe Elbgeest, deutlich, dass sich jetzt bei weiteren Flüchtlings-Zuteilungen der Blick zunächst auf die anderen Gemeinden des Amtsbereichs richtet:

„Die bisherigen Flüchtlings-Wellen seit den Neunziger Jahren wurden von den übrigen Gemeinden des Amtes Hohe Elbgeest gemeinsam getragen, indem privater Wohnraum angemietet wurde, das Amt in der Gemeinde Wiershop Eigentümer eines feststehendes Gebäudes wurde und in den übrigen Gemeinden Container aufgestellt wurden. Kröppelshagen konnte keinen Wohnraum stellen. So war für den Amtsausschuss klar, dass nun auch Kröppelshagen-Fahrendorf an der Reihe ist. Es ist einerseits klar, dass Kröppelshagen-Fahrendorf sich mit der Aufnahme von bis zu ca. 40 Flüchtlingen in die geplanten Schlichtwohnungen auf dem Dazza-Gelände überproportional belastet fühlt; für die Amtsverwaltung ist aber andererseits auch klar, dass auch bei der aktuellen Flüchtlingswelle wieder alle Gemeinden gemeinsam den erforderlichen Wohnraum schaffen, will heißen: Wir bereiten in Abstimmung mit den Gemeinden nach und nach die Unterbringung dort vor.“

Brigitte Mirow

Stimmen zum Beschluss des Bauausschusses vom 6. Oktober 2014

*Monika
von der Brelie*

„Ich begrüße die Entscheidung des Bauausschusses! Globalisierung ist heute ein herausragendes Thema in der öffentlichen Diskussion. Eine globalisierte Welt birgt

Chancen für eine weltweite Vernetzung, den Austausch von Waren und Ideen für die einen; die anderen betonen die Risiken: Eine mögliche kulturelle Verarmung, gnadenlosen Verdrängungswettbewerb. Menschen müssen sich all diesen Herausforderungen stellen.

Eins ist für mich sicher: In einer solchen Welt kann unsere Verantwortlichkeit auch für andere Menschen nicht an Landes- oder Staatsgrenzen haltmachen. Es ist unmenschlich, sich ein heimatliches Idyll vorzugaukeln, wenn Menschen aus anderen Regionen dieser Welt vor Krieg und Vernichtung zu uns fliehen müssen, um das nackte Überleben zu sichern - und man hiervor die Augen verschließen möchte.

Als Mitglied der Gesellschaft für Exilforschung steht mir das Schicksal so vieler Exilanten und Flüchtlinge aus Nazideutschland vor Augen, die auf Schiffen schon sichere Häfen in England und in den USA erreicht hatten – um dann in den Tod zurückgeschickt zu werden, weil die vorgesehenen „Kontingente“ erschöpft waren. Viele allein reisende Kinder waren darunter, deren Eltern gehofft hatten, dass so wenigstens ihre Nachkommen in diesen freien Ländern in Sicherheit wären.

Parallelen sehe ich heute: Menschen fliehen, weil sie um Leib und Leben fürchten müssen. Viele kommen auf der gefährlichen Flucht ums Leben. Die es zu uns schaffen, sind vielen unerwünscht, weil ja eh schon so viele „Fremde“ da sind.

Ich als Christin erachte es für meine Pflicht, menschlich zu handeln, zu teilen und meinem Nächsten zu helfen. Eine solche Haltung ist für viele Mitbürger anscheinend nicht populär. Sie haben zu viel Angst vor Neuem, Fremdem(n), Angst vor möglicherweise fallenden Immobilienpreisen. Dennoch: Eine solche Angst darf kein Grund dafür sein, verfolgten Men-

Titelthema Flüchtlinge in Kröppelshagen-Fahrendorf

schen Hilfe zu verweigern. Denn um unser Leben müssen WIR nicht fürchten.

Als Studentin habe ich in meiner Wohngemeinschaft als Mentorin für viele ausländische Studenten gewirkt. Ich habe Dutzende, unzählige Menschen aus verschiedenen Kulturen kennen gelernt und mit vielen zusammengewohnt.

Dass Verschiedenheit auch Konflikte mit sich bringen kann, das möchte ich nicht bestreiten. Vielen Mitbewohnern habe ich immer und immer wieder unser Mülltrennungssystem erklärt. Aber ehrlich: Wer von

uns hat keine Konflikte auf der Arbeit, mit Nachbarn, in der Familie? Wie oft entsorgen auch sogenannte „anständige“ Bürger heimlich ihre Gartenabfälle, Bauschutt oder ausrangierte Geräte in Wald oder Feld?

Mehr als das Trennende habe ich indessen immer das Bereichernde, Neue mit meinen ausländischen Bekannten und Freunden empfunden.

Ich denke, dass die Flüchtlinge, die zu uns nach Kröppelshagen kommen, auch viel geben können.

Darauf freue ich mich.“



Manfred
Lohse

„Der Dorftreff am Kiosk und der Bau für Flüchtlinge müssen miteinander in Einklang gebracht werden. Ein zentraler Lebensmittelpunkt unseres Dorfes ist heute der Platz an der Bushaltestelle.

Dazu zählt nicht nur der Parkplatz, sondern auch der kleine Kiosk.

Hier werden nicht nur jeden Morgen die Kinder am Bus abgeliefert, sondern hier findet auch Kommunikation statt (bis 11:00).

Hier holen sich Leute auf dem Weg zur Arbeit ihre Brötchen, hier treffen sich auch Mütter und Väter auf einen Kaffee.

Seien es auch nur einige Minuten, aber hier redet man noch miteinander.

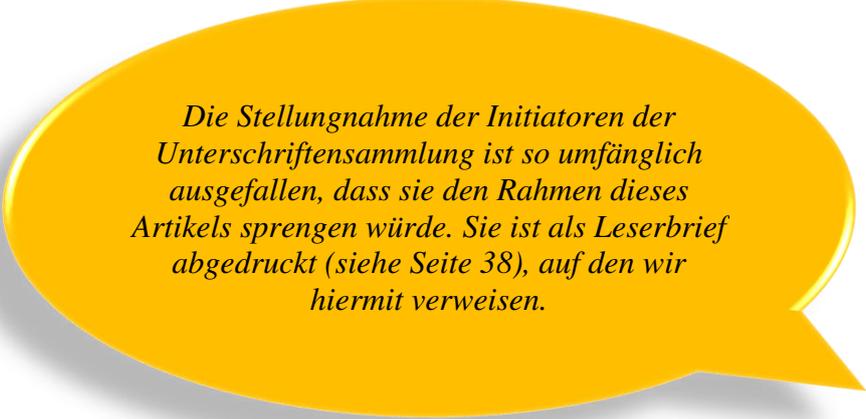
Wenn dieses erhalten bleiben soll, dann muss bei der baulichen Beplanung des Grundstückes für die Flüchtlinge darauf geachtet werden, dass auch für

diese Menschen genügend Fläche für Kommunikation, Spielplatz, Parkplatz, usw. zur Verfügung steht. Hier treffen Menschen verschiedener Religionen und Weltanschauungen aufeinander, die vielleicht noch nicht einmal miteinander (sprechen) können/ wollen oder vielleicht einfach nur ihre Ruhe haben wollen. Das Zueinander-Finden und Miteinander-Leben kann nicht auf die eigenen vier Wände begrenzt werden, sondern es findet auch außerhalb der Wohnung statt. Ich hoffe aber, dass diese Überlegungen bei der Planung und Bebauung des Grundstückes Berücksichtigung finden und dass ein gewohntes und funktionierendes Miteinander nicht zerstört wird.

Ich denke, dass es möglich sein muss und auch möglich sein wird, den Flüchtlingen ein neues Zuhause zu bieten und sie auch entsprechend zu betreuen und zu integrieren.

Ich glaube aber nicht, dass dieses ganz ohne finanzielle Hilfe des Amtes möglich sein wird.

Ich hoffe, dass es uns gemeinsam gelingen wird, den Flüchtlingen einen neuen Weg in eine friedliche Zukunft zu ebnet.“



Die Stellungnahme der Initiatoren der Unterschriftensammlung ist so umfangreich ausgefallen, dass sie den Rahmen dieses Artikels sprengen würde. Sie ist als Leserbrief abgedruckt (siehe Seite 38), auf den wir hiermit verweisen.

Flüchtlinge in Kröppelshagen-Fahrendorf **Titelthema**



Was tun für das Gelingen des Projektes?

Erfahrungen aus anderen Gemeinden

Ein absolut abschreckendes Beispiel für die Unterbringung von Flüchtlingen ist das Aufnahmefanglager des BAMF, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, in Horst (MVP). Hier hat auch Hamburg 200 Plätze angemietet. Die Flüchtlinge leben mitten im Wald hinter 3 m hohen Zäunen, weil es dort in den 90iger Jahren Bedrohungen durch Neonazis gegeben hat. Die Flüchtlinge müssen sich ausweisen, wenn sie das Lager betreten oder verlassen wollen.

Ein zentrales Aufnahmefanglager für Flüchtlinge des Kreises Hzt. Lauenburg befindet sich in Gudow. Herr Dr. Eberhard Laubach, Bürgermeister der Gemeinde, berichtete uns bei unserem Besuch, dass die Unterkunft seit mindestens zwanzig Jahren genutzt würde für 20 bis 45 Menschen. In letzter Zeit sei sie eher voll belegt.

Obwohl es eine Unterkunft des Kreises sei, bringe sich die Gemeinde ein. Im Kindergarten würden in allen Gruppen jeweils zwei bis drei Plätze für Kinder der Flüchtlinge frei gehalten. Aber vor allem versuche die Gemeinde den Kontakt zu den Menschen herzustellen, zum Beispiel durch die Organisation von Festen, durch die Teilnahme an Runden Tischen, durch die Organisation von Spenden, auch für Busfahrkarten. Große Unterstützung erfahren Kreis und Gemeinde in ihren Bemühungen durch das Rote Kreuz, die Diakonie, hier erwähnte er besonders Frau Esmat Shirazi von der Migrationssozialberatung des Diakonischen Werkes, die vor 17 Jahren aus dem Iran als Flüchtling nach Deutschland kam, und die Kirche. Natürlich gäbe es im Dorf einen Riss und auch Leute, die sagen, Flüchtlinge passen nicht ins Dorf. Insgesamt aber käme die praktizierte Willkommenskultur in der Gemeinde beiden Seiten zugute, auch die Bewohner seien näher zusammengedrückt.

Dietrich Hamester, Renate Nietzsche



Titelthema Flüchtlinge in Kröppelshagen-Fahrendorf

Dies sind Auszüge aus den Vorhaben des Runden Tisches Wentorf, der schon seit geraumer Zeit mit einem wachsenden Helferkreis Flüchtlinge in Wentorf aktiv unterstützt:

DARAN ARBEITEN WIR

- Neu eintreffenden Asylbewerbern durch persönliche Kontakte erste Berührungspunkte nehmen und von Anbeginn einer Ausgrenzung entgegen wirken
- Durch „Lotsen“ regelmäßige Kontakte zu den Asylbewerbern pflegen, Gespräche führen und Informationen geben
- Kontakte, Adressen, Ansprechpartner vermitteln (z. B. Beratungsstellen, Religionsstätten, Sport- und Spielplätze)
- Durch Deutschkurse das schnellere Erlernen der deutschen Sprache befördern
- Begleitung anbieten z. B. zum Besuch des Kindergartens/der Schule/des Sportvereins, zu Arzt- und Behördengängen und bei Wohnungsbesichtigungen
- Hilfe beim Verstehen von Behördenbriefen, Formularen, Anträgen
- Bei Bedarf Sachspenden organisieren für Dinge außerhalb der gestellten Grundausrüstung z. B. Hausrat, Kinderbekleidung, Fahrräder, Schul- und Malsachen...
- Die Teilhabe an Sport-, Freizeit- und Kulturangeboten als Begleiter ermöglichen

Und was können wir hier selbst tun?

Die Beklommenheit, mit der wir der Ankunft der Flüchtlinge entgegen sehen, wird mit Sicherheit übertroffen von der Beklommenheit der Ankömmlinge. Dies wird deutlich aus dem Erfahrungsbericht einer Kröppelshagenerin, den wir hier abdrucken.

Von Ostpreußen
nach Deutschland

„Im November 1992 übersiedelte ich von Ostpreußen nach Deutschland. Zusammen mit meinem Mann und zwei kleinen Kindern, zwei Koffern und einer elektrischen Nähmaschine durften

wir nach Deutschland ausreisen.

In Polen haben wir alles geregelt. Wir wollten neu anfangen. In Deutschland. Ich sprach deutsch, mein Mann nur polnisch.

Bewusst haben wir das Aufnahmелager in Friedland gewählt. Im Lager wurden alle Formalitäten für einen Aufenthalt in Deutschland erledigt. Das Lager war total überfüllt. Unser Familienzimmer war sehr klein, mit Hochbetten. Das Essen kam aus einer Ka-



Flüchtlinge in Kröppelshagen-Fahrendorf **Titelthema**



sernenküche. Eine Gemeinschaftsküche gab es nicht. Verwandte von uns lebten in Schleswig-Holstein, da wollten wir hin. Ob das möglich sein würde, das war unsere große Sorge. Die Verteilung auf die Bundesländer oblag den zuständigen Beamten.

Eigentlich wäre unser neuer Wohnort in Thüringen, doch der Beamte zeigte sich menschlich und wir durften weiter reisen in das DRK-Lager in Neumünster.

Gemeinden haben sich gemeldet, um Menschen aus dem Lager Wohnraum zur Verfügung zu stellen. So sind wir nach Wentorf gekommen.

Die Zeit war für uns alle sehr schwer. Wie würde es weiter gehen? Wem können wir vertrauen? Es gab böse Worte und Blicke. Wir waren ängstlich. Auf jedes freundliche Gesicht haben wir gewartet, wir waren darauf angewiesen. Trotz vieler Tränen und auch Beruhigungsmitteln haben wir den Mut nicht verloren. Wir haben die Hilfsangebote angenommen. Es entstanden Kontakte. Ich suchte und fand Arbeit.

Sehr bescheiden haben wir angefangen. Es geht uns jetzt gut und wir sind glücklich. Wir sind in Deutschland angekommen.

Wir wissen, dass nicht alles nach Plan laufen kann. Die Menschen, die jetzt nach Deutschland kommen, haben Schreckliches erlebt und sind traumatisiert. Gegenseitiges Vertrauen aufzubauen braucht Zeit. Geben wir uns und den Flüchtlingen genügend Zeit und Raum.

Keiner muss sich verstecken, Konflikte lassen sich nur gemeinsam lösen.

Wichtig ist, dass wir helfen, teilen, auch wenn es unpopulär erscheint.

Wichtig ist dass:

- *Die Kleider- und Sachspenden nicht einfach vor die Tür gelegt werden.*
- *Die Menschen sollen sich das Nötige selbst aussuchen können.*
- *Deutschunterricht, Aufnahme im Sport- und Freizeitbereich angeboten werden.*
- *Arbeits- und/oder Praktika-Angebote gemacht werden.*
- *Aktivitäten nur für Frauen vorhanden sind, gemeinsam Handarbeiten, Kochen.*
- *„Lotsen“ für Behörden- und Arztbesuche gefunden werden.*
- *Für die „Fortbewegung“ Fahrräder gemeinsam repariert und der Umgang im Straßenverkehr erklärt wird.*
- *Und noch vieles mehr ...“*

Der Name der Verfasserin ist der Redaktion bekannt.

Titelthema Flüchtlinge in Kröppelshagen-Fahrendorf

Die Erfahrungsberichte geben uns immerhin eine Menge Hinweise darauf, an welchen Stellen wir selber anpacken können. Werden wir das aber auch umsetzen? Wir haben zunächst einmal Aktive aus Kröppelshager Institutionen um Gedanken und Anregungen gebeten:



Liebe Leserinnen und Leser,

viele Menschen verstehen Feuerwehrleute nicht, die stets einen Pieper bei sich tragen und wenn dieser auslöst alles stehen und liegen lassen, um sich auf schnellstem Weg zur Feuerwehr zu begeben. Immer wieder wird Feuerwehrleuten für ihren Einsatz nicht gedankt, sondern sie werden beschimpft, ihnen wird vorgeworfen zu spät am Einsatzort angekommen zu sein oder sie werden sogar wegen angeblicher Verfehlungen angezeigt. Und dennoch machen sie weiter, und das sogar unentgeltlich.

Warum machen wir das? Warum leben wir ständig auf Abruf und warum helfen wir fremden Menschen, ob sie es uns danken oder nicht? Feuerwehr ist ja kein Spaziergang, kein lustiges Hobby für technikbegeisterte Männer, die immer noch ihren Kinderträumen von der knallroten Feuerwehr nachhängen.

Wir tun es, weil wir es für richtig und für gut halten. Wir tun es, weil unsere ethischen Grundsätze dieses Handeln von uns verlangen. Als einen Grundsatz kann man den Leitspruch der Feuerwehr „Gott zur Ehr – dem nächsten zur Wehr“ ansehen, der andere ist sicherlich „Einer für alle, alle für einen“.

Wir versuchen, menschliches Leid abzuwenden und wollen Leben, Gesundheit und materielle Güter schützen. Viele Feuerwehrleute setzen für die Umsetzung dieser Ziele ihre Gesundheit und ihr Leben ein. Wir unterscheiden nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Wir helfen den Menschen nach dem Maß ihrer Not.

Manch Leser mag jetzt denken: „ich kenne Eure Grundsätze, warum schreibt Ihr so viel darüber?“.

Auch die Feuerwehr wurde seitens der Herausgeber der Dorfzeitung um eine Stellungnahme zum Thema „Flüchtlinge in Kröppelshagen“ und unsere Möglichkeiten zur Integration von Flüchtlingen gebeten.

Die Feuerwehr hat den (gesetzlichen) Auftrag den abwehrenden Brandschutz, technische Hilfe sowie Brandschutzerziehung- und -aufklärung durchzuführen.

Für uns als Institution Feuerwehr war immer klar, dass wir uns der Teilnahme an Feindseligkeiten und an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen enthalten.

Unabhängig davon darf und soll jedes Mitglied der Feuerwehr als Bürger/in des Ortes selbstverständlich ihre/seine Meinung zu politischen Themen haben, und zwar unabhängig vom institutionellen Auftrag der Feuerwehr. Hieraus folgt, dass jeder Bürger zwischen dem gesetzlichen Auftrag der Institution Feuerwehr, ihrem Leitbild und dem politischen Meinungsbild ihrer Mitglieder unterscheiden muss.

Für den Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr

*Florian Brombach
Gemeindewehrführer*

*Arne Eggers
stv. Gemeindewehrführer*

Flüchtlinge in Kröppelshagen-Fahrendorf **Titelthema**

Karin Heidelmann
und Karin Reinhold

„Der Seniorenkreis Kröppelshagen ist eine Einrichtung der Gemeinde Kröppelshagen-Fahrendorf und wird von uns für diese ehrenamtlich geleitet. Unser Ziel war und ist es auch heute, offen zu sein für alle älteren Menschen, die in unserem Dorf leben. Je-

der, der zu uns kommen möchte, ist uns willkommen, egal, ob 60 oder 80 Jahre alt oder welcher Nationalität. Dies gilt auch für Menschen in Not, die ihre Heimat verlassen mussten und sich nun in einem fremden Land zurechtfinden müssen.

Erfahrungsgemäß haben es da ältere Menschen besonders schwer.

Wir werden gerne Ansprechpartner auch für diese Menschen sein und sie hier in unserem Dorf willkommen heißen.“



Antje
Aderhold

„Eines voraus: Vor den inhaltlichen Überlegungen der Mitarbeiterinnen unserer Kindertagesstätte müssen die Rahmenbedingungen durch Gemeinde und Amt geklärt werden.

Unbestritten gilt, dass der Elementarpädagogik als Teil des Bildungssystems eine zentrale Funktion für das langfristige Gelingen des gesellschaftlichen Integrationsprozesses von Flüchtlingskindern und ihrer Familien zukommt. Diese Tatsache wird natürlich auch unsere Kita in Zukunft vor neue und ungewohnte Herausforderungen stellen. Wir nehmen diese Herausforderung selbstverständlich an und möchten dieser verantwortungsbewusst und kompetent begegnen. Dazu werden wir beispielsweise Konzepte und Verfahren benötigen, wie wir mit der kulturellen und sprachlichen Vielfalt umgehen, um sie als frühkindliche Lern- und Entwicklungschancen in der Kita nutzen zu können. Das ist jedoch ein Prozess, in den wir uns nun mit der Konkretisierung der bevorstehenden Aufnahme von Flüchtlingen im Rahmen der Weiterentwicklung unserer Institution begeben werden. Darüber hinaus ist es für uns von großer Wichtigkeit, diese Entwicklung gemeinsam mit dem Kita-Ausschuss zu überlegen, um gemeinsam unsere Erfahrungen und unser Wissen mit ein zu bringen.“

Für den von der Gemeinde ins Leben gerufenen Runden Tisch gibt es eine Menge zu tun, wenn es uns gelingen soll, Hilfe und Unterstützung für die bei uns eintreffenden Flüchtlinge zu organisieren und umzusetzen.

Wir bitten Sie, die zukünftigen Sitzungen unter der Moderation von Herrn Pastor Dr. Meyer-Hansen zu besuchen und sich und Ihre Ideen einzubringen. Die Termine werden öffentlich bekannt gegeben

Wolfram Bundesmann, Dietrich Hamester, Sabine Merkel, Renate Nietzsche

Infos aus den Ausschüssen

Bau- und Planungsausschuss Tätigkeitsbericht Herbst/Winter 2014

Bei dem letzten Probealarm im Kindergarten in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr wurden ein paar kleine Mängel festgestellt, die aber nun schnellstmöglich behoben werden. Hervorzuheben ist die sehr disziplinierte Vorgehensweise der Erzieherinnen bei der Räumung des Kindergartens.

Der große Saal im Gemeindehaus soll saniert werden. Hierzu haben wir eine Innenarchitektin beauftragt ein Gestaltungskonzept zu erstellen.

Die Umgestaltung muss aber den Bedürfnissen des Sports genauso angepasst werden wie auch der sonstigen Nutzung.

Die Straßensanierung soll im nächsten Jahr fortgeführt werden, hier soll über Winter ein Konzept unter Einbeziehung der Anwohner für den Hünenweg entwickelt werden.

Dietrich Hamester
Bauausschussvorsitzender

Die Termine aller Ausschuss-Sitzungen sind im Internet zu finden unter: www.kroepelshagen-fahrendorf.de

3
UNTER
EINEM DACH
Twiete 3, 21526 Hohenhorn

Heico Ziel
Elektrotechnik
☑ starker Service ☑ starke Leistung ☑ fairer Preis
Tel.: 04152 - 87 55 30 Fax: 04152 - 87 55 31
E-mail: info@ziel-elektro.de
Gebäudeinstallation · Anlagenservice · Notdienst
Beleuchtung · Funkalarm · Steuerungstechnik
Datennetze · Telefon- + Sprechanlagen

Andreas Simmat
Bau- und Möbeltischlerei
Ihr Meisterbetrieb für:
Wintergärten
Innenausbau
Reparaturen
Rollläden
Fenster
Treppen
Möbel
Türen
Tel.: 04152 - 54 92 Fax: 04152 - 821 60
info@tischlerei-simmat.de www.tischlerei-simmat.de

Rohde
Sanitär · Badsanierung · Klempnerei
Heizung · Solartechnik · Rohrreinigung
Detlef Rohde
Büro: Rehkamp 1a · 21521 Dassendorf
Tel.: 04104 - 969 453 Fax: 04104 - 969 455

Finanzausschuss Haushalt 2015 kommt mit Verspätung

Normalerweise steht zu Weihnachten der Gemeindehaushalt des kommenden Jahres. Aber in diesem Jahr ist es leider anders. Vor Februar 2015 wird der Haushalt nicht verabschiedet werden können.

Der Grund für die Verspätung ist die noch nicht endgültige Fertigstellung des neuen Finanzausgleichsgesetzes (FAG) unseres Bundeslandes. Im FAG wird - ähnlich wie beim Länderfinanzausgleich zwischen den Bundesländern - die Verteilung der Steuereinnahmen (z. B. der Einkommenssteuer) zwischen den Kommunen geregelt.

Die finanzstärkeren Gemeinden bekommen weniger, die finanzschwächeren Gemeinden bekommen anteilig mehr aus dem Topf. Da die Landesregierung mit dem neuen FAG eine Neuordnung der Verteilung anstrebt, müssen hier nun umfangreiche Neuberechnungen durchgeführt werden, so dass wir heute noch nicht wissen, wieviel wir an Steuermitteln für das kommende Jahr zur Verfügung haben. Trotzdem hat sich der Finanz- und Liegenschaftsausschuss in seiner letzten Sitzung intensiv mit den Ausgaben und Investitionen für das kommende Jahr befasst. Die

größten Investitionsausgaben planen wir für die Straßensanierungen, den Umbau des großen Gemeindsaals sowie für die Herstellung der Oberflächenentwässerung. Was und wieviel wir davon realisieren können, wissen wir, wenn die verlässlichen Planzahlen für die Einnahmen vorliegen. Wir sind gespannt.

Aber es gibt auch gute Nachrichten: Die kommunalen Steuern (Grund- und Gewerbesteuer) bleiben voraussichtlich unverändert. Die endgültige Entscheidung fällt zwar auch hier erst im Februar 2015.

Wir wollen aber alles dafür tun, dass wir trotz weiter steigender Ausgaben, die Steuersätze unverändert beibehalten können. Ich möchte mich bei allen bedanken, die auch in 2014 durch ein besonnenes Ausgabeverhalten dafür gesorgt haben, dass unsere Gemeinde nach wie vor über Rücklagen verfügt und wirklich schuldenfrei ist. Ich wünsche Ihnen im Namen aller Mitglieder des Ausschusses ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr!

Jörg Schröder
Vorsitzender Finanzausschuss

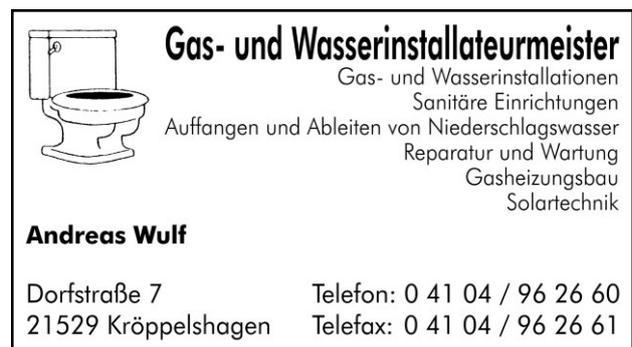


**Jutta's
Brötchen
shop**

**morgens von
6 - 11 Uhr**

**Zeitungen
heißer Kaffee**

**Brötchen,
Frühstück-
snack's,
Süßigkeiten
und Kuchen**



Gas- und Wasserinstallateurmeister

Gas- und Wasserinstallationen
Sanitäre Einrichtungen
Auffangen und Ableiten von Niederschlagswasser
Reparatur und Wartung
Gasheizungsbau
Solartechnik

Andreas Wulf

Dorfstraße 7 Telefon: 0 41 04 / 96 26 60
21529 Kröppelshagen Telefax: 0 41 04 / 96 26 61

Impressum: Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Volker Merkel

Herausgeber: Gemeinde Kröppelshagen-Fahrendorf

Redaktion: BM V. Merkel, A. Ammann, Ch. Bathke, W. Bundesmann, D. Hamester, S. Krause, W. Krause, S. Merkel, R. Nietzschmann, S. Schratzberger-Kock

Hier erreichen uns Ihre Beiträge, Wünsche, Anregungen ganz bestimmt:

- Briefkasten am Gemeindehaus, Schulweg 1

- E-Mail: redaktiondorfzeitung@t-online.de

Kindertagesstättenausschuss

Kommen und gehen: „Hier habe ich meinen Platz!“

In unserer Septembersitzung behandelten wir u. a. die Themen Gruppenauslastung und Übergänge. Im Sommer haben 13 Schulkinder unsere Kita verlassen und die ersten Sonnenblümchen haben vom Krippenbereich in den Elementarbereich gewechselt. Neue Sonnenblümchen kamen zu uns in die Krippe und neue Sonnen- und Blumenkinder starteten ihre „Kita-Karriere“ in unserem Elementarbereich. Aktuell sind die beiden Elementargruppen damit nahezu ausgelastet und ab März 2015 ist die Krippe mit zehn Kindern voll belegt. Dann wird es eine Warteliste geben.

Der Übergang: Trennung und Neubeginn



Kinder müssen sich heute sehr früh auf ein Leben einstellen, das immer wieder Veränderungen und Übergänge mit sich bringt: den Übergang von der Familie in die Kita, den Übergang innerhalb der Kita und den Übergang von der Kita in die Schule. Diese Übergänge stellen besonders bedeutsame Lebensabschnitte dar. Sie sind ein fester Bestandteil in ihrem Leben und stellen sie vor immer neue Herausforderungen und Entwicklungsaufgaben. Diese Übergänge markieren sowohl die Phase der Trennung als auch die des Neubeginns und sind von unterschiedlichen Gefühlen begleitet wie Stolz und Freude, aber auch Ängste und Befürchtungen.

Damit die Kinder diese Veränderungen gut bewältigen können, werden ihnen Selbstvertrauen, Selbstsicherheit, Anpassungsvermögen an neue

Situationen und Flexibilität abverlangt. Die optimale Unterstützung der Kinder auf den bevorstehenden Übergang stellt hohe Anforderungen an die Arbeit in der Kita. Ganz besonderes Augenmerk gilt im Kita-Alltag deshalb u. a. den Eingewöhnungsphasen und der Vorbereitung auf die Schule. Insbesondere der erste Übergang von der Familie in die Kita ist zweifellos markant. In der Krippe erfolgt dieser Übergang beispielsweise nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell.

Das Berliner Eingewöhnungsmodell

Für das Berliner Eingewöhnungsmodell gelten hohe fachliche Standards bezüglich Theorie und Durchführung. Dieses Modell basiert auf der Bindungstheorie. Konzeptionell wird ein Beziehungsdreieck zwischen Kind, dessen vertrauter familialer Bezugsperson (Elternteil) und Fachkraft der Kita zugrunde gelegt. Für die erfolgreiche Bewältigung der Eingewöhnung werden die Eltern aktiv eingebunden. In den ersten Tagen hält sich das Kind in Gegenwart der vertrauten Bindungsperson (d. h. des Elternteils) nur für kurze Dauer, die allmählich gesteigert wird, in der Einrichtung auf. In Begleitung der Eltern bzw. eines Elternteils gewöhnt sich unser neues Sonnenblümchen in einem längerfristigen Prozess an die neue Umgebung und an die neuen Personen. Für diese Eingewöhnungszeit ist eine bestimmte Mitarbeiterin konstant für das Kind verfügbar. Am Verhalten des Kindes und seinen Äußerungen von Zufriedenheit und Überforderung orientieren sich Aufnahme und Dauer von Kontakten. Der Eingewöhnungsprozess endet, wenn das Kind eine sichere Bindungsbeziehung zur Fachkraft aufgebaut hat und diese ihm als sichere Basis für die Erkundung seiner neuen, spannenden Umgebung dienen kann.

Alle Protokolle finden Sie im Internet – klicken Sie sich durch!

Alle weiteren Themen, die in den Sitzungen des Kita-Ausschusses behandelt wurden, können Sie den Protokollen entnehmen. Die Möglichkeiten

der Information über die modernen Medien sind heute selbstverständlich, auch in Bezug auf unsere Ausschussarbeit. Alle Protokolle finden Sie auf unserer Homepage unter www.amt-hohe-elbgeest.de unter „Kröppelshagen-Fahrendorf“. Im neu gestalteten Sitzungskalender können Sie sich ganz bequem durch die einzelnen Sitzungen „klicken“. Hier finden Sie dann jeweils die Tagesordnungen, Protokolle und Vorlagen mit weiteren Informationen zu den behandelten Themen. Anhand der Tagesordnungen, die auch jeweils rechtzeitig vor den Sitzungen in den Schaukästen im Dorf ausgehängt werden, können Sie auch sehen, welche Themen und Fragestellungen in der nächsten Sitzung diskutiert und zu welchem Thema evtl. Entscheidungen getroffen werden –

und dann überlegen, ob Sie persönlich an einer Sitzung teilnehmen möchten. Wir freuen uns auf Sie!

Wir wünschen Ihnen von ganzem Herzen fröhliche Weihnachten und einen guten Start in ein glückliches und gesundes neues Jahr. Haben Sie eine gute Zeit!



Sabine Schratzberger-Kock
Vorsitzende des Kita-Ausschusses

Marco Woller
Malermeister

- Moderne Raumgestaltung
- Tassaden
- Airless spritzen
- Bodenbeläge

Auf dem Ralande 12 · 21465 Wentorf
Telefon: 040 - 72 91 00 99 · Fax: 0 41 04 - 69 28 30
Handy: 0171 - 612 13 81
Email: info@malermeister-woller.de
Homepage: www.malermeister-woller.de

*...gepflegt mit Hand & Fuß
seit 2001*

• Med. Fußpflege • Maniküre • Kunstnagelmodellage

Tina Tesch 04104-963 444
An den Tannen 2 21529 Kröppelshagen

*Sie suchen ein Geschenk?
Einfach anrufen und Gutschein abholen!*

**Wir begleiten Sie von Ihrer
Urlaubsplanung bis hin zur Abreise.**

Unsere Service-Leistungen

- Pauschalreisen
- Linienflugtickets
- Charterflugtickets
- Individualreisen
- Kreuzfahrten
- Studienreisen
- Mietwagen
- Busreisen
- Tagesfahrten
- Bahnfahrkarten (auf Bestellung)
- u.v.m.

Inh. Ulrike Puls
und ihr Team freuen
sich auf Sie!

**Gerne erstellen wir Ihnen Ihr persönliches
Angebot**

Bergstr. 1-9, 21465 Reinbek
Tel.: 040 727 30 393
Im Augustinum Aumühle
Tel.: 04104 962 393
impuls.reisebuero@t-online.de
www.impuls-reisebuero.de

SCG

STEUERBERATUNG CLAUDIUS GÜRTLER

Steuerberater
Claus Gürtler
und sein Kanzleiteam
heißen Sie
herzlich Willkommen

SteuerCon[®]
Verbund

21029 Hamburg
Kupferhof 1
Tel. 040 - 724 26 06
Fax 040 - 724 26 07

Unser Leistungsangebot umfasst :

- Steuerberatung
- Unternehmensberatung
- Existenzgründerberatung
- Nachlassverwaltung
- Vermögensgestaltungsberatung
- Erstellung der Finanzbuchhaltung
- Controlling-Leistungen
- Jahresabschlusserstellung nach HGB, Steuerrecht, IAS/IFRS (einschl. Plausibilitätsprüfungen)
- Einnahmen-Überschuss-Rechnungen
- Teilnahme an gesetzlichen und freiwilligen Prüfungen
- Erstellung von Steuererklärungen
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Vertretung vor den Finanzämtern und Finanzgerichten
- Gutachtertätigkeit

Auf Wunsch bieten wir Ihnen einen Vor-Ort-Service bzw. regelmäßigen Besuch in Ihrem Büro an.

FWK-F

Freie Wählergemeinschaft Kröppelshagen-Fahrendorf

1. Vors. Dietrich Hamester Dorfstraße 15 Tel. 1302 Fax 699864 E-Mail: d.hamester@fwk-f.com

2. Vors. Monika Peters Amselweg 12a Tel. 4031 E-mail: monika.peters@freenet.de

Internet: <http://www.fwk-f.com>

Umgestaltung des Dazza-Grundstücks



Das alles übergreifende Thema in der Gemeindepolitik heißt nach wie vor: Umgestaltung des Dazza-Grundstücks. Einige Aktivisten haben sich gegen den Neubau eines Flüchtlingsheims in der geplanten Größe auf diesem Gelände ausgesprochen und ca. 270 Unterschriften im Dorf gesammelt. Unterschriftenlisten von Befürwortern gibt es keine.

Nach Einsicht in den Bauvorbescheid des Kreisbauamtes für dieses Vorhaben braucht das AHEG

(Amt Hohe Elbgeest) keinen Abstand zur L 208 von 20 m außerhalb der OD (geschlossene Ortsdurchfahrt) einzuhalten, obwohl nach § 29 des StrWG ein absolutes Bebauungsverbot in diesem Bereich für alle anderen - siehe Bebauung Emil-Duborg-Kehre - gilt. Offensichtlich wird hier wieder einmal mit zweierlei Maß gemessen. Außerdem schränkt man die spätere Entwicklungsmöglichkeit der Kreuzung L208/ Bundesstraße 207 stark ein. Zurzeit befassen sich der Bauausschuss und der Gemeinderat gemeinsam mit der Beteiligung und dem Mitspracherecht an dem

Zurzeit befassen sich der Bauausschuss und der Gemeinderat gemeinsam mit der Beteiligung und dem Mitspracherecht an dem oder der zu errichtenden Gebäude.

oder der zu errichtenden Gebäude. Ich denke, hierüber sollte auch am „Runden Tisch“ gesprochen werden.

Viele Bürger sind zurzeit mit der Politik in unserem Dorf nicht einverstanden, dies sollte für Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, Anreiz sein sich persönlich in unsere Gemeindegemeinschaft mit einzubringen. Wir laden Sie deshalb recht herzlich zu einem unverbindlichen Treffen zu einer unserer nächsten FWK-F-Sitzungen im Gemeindehaus ein.

Bei Interesse melden Sie sich bitte unter Tel.04104/1302 bei Dietrich Hamester.

Wir wünschen allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2015.

Ihre FWK-F
Dietrich Hamester



Die SPD Kröppelshagen-Fahrendorf informiert

Ein Traum

Weihnachtszeit ist Geschichtenzeit, so möchte ich einmal erzählen, was ich neulich geträumt habe: Ich war in einem türkischen Obst- und Gemüseladen zum Einkaufen und plötzlich, es war wie im Märchen, konnte ich verstehen, worüber sich die verschiedenen Obst- und Gemüsesorten unterhielten:

Die Navel-Orange in meinem Einkaufskorb sagte: „Ich bin froh, dass ich in ein friedliches Land gekommen bin. Bei uns in Israel muss man sich immer vor Attentätern fürchten, die manchmal auch die ganze Ernte vernichten. Ich bin gerettet und freue mich, vielleicht mit einigen von euch im Obstsalat zu landen. Wie wäre es mit dir, du krummes gelbes Ding. Wie heißt du, und wo kommst du her?“

„Ich bin eine Banane und komme aus Kolumbien. Bei uns herrscht das Drogenkartell und die schießen auf alles. Dort herrscht reine Willkür. Die Menschen bei uns haben es jedenfalls nicht leicht.“

Die Kiwi war entsetzt und meinte: „Ich weiß gar nicht, wovon ihr sprecht. Bei uns in Neuseeland ist es sehr friedlich. Nur die Ureinwohner, die Maori, wollen mehr Rechte haben, aber die schießen nicht auf alles, was nicht bei drei auf dem Baum ist.“

„Ich bin ein Apfel und komme aus dem Alten Land.“ „Du hast so schöne rote Bäckchen, bist du der Apfel, an dem sich Schneewittchen vergiftet hat?“ „Nein, nein, das ist doch nur ein Märchen. Wir sind sehr gesund, kennt ihr nicht den Spruch aus England: ‚One apple a day keeps the doctor away.‘“ „Ich bin auch ein Apfel, aber ich komme wie die Kiwi aus Neuseeland. Apfelbäume wachsen dann wohl in verschiedenen Ländern.“

„Ich bin eine Ananas und komme aus dem mächtigsten Land der Welt aus Amerika, aus dem Inselstaat Hawaii.“ „Hast du etwas mit dem Toast Hawaii zu tun?“ „Na ja, dieser Toast wird mit ei-



ner Scheibe Ananas zubereitet und dann mit Käse überbacken. Das schmeckt den Menschen, egal aus welchem Land sie kommen.“

Und so ging es munter weiter und ich war erstaunt, was ich da alles zu hören bekam von den Datteln und Feigen aus dem arabischen Raum, vom Spargel aus Chile, von Weintrauben aus Südafrika, Kartoffeln aus Tunesien und so weiter. Es waren Nachrichten aus aller Welt. Da brauchte ich keinen Fernseher mehr. Ich wusste jetzt Bescheid aber da wurde ich wach.

Was wollte der Traum mir sagen? Dass alle Menschen auf nur einer Welt leben und dass das friedliche Miteinander viel mehr Lebensqualität bietet als Zank und Streit? Das wissen doch alle! Aber sollten wir nicht auch das „Fremde“ akzeptieren? Wir kaufen Waren aus aller Herren Länder, aber die Menschen, die diese Waren ernten oder herstellen, gehen uns nichts an? Menschen, die unverschuldet in Not geraten sind, sollten wir helfen, und zwar nicht nur im Traum.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein friedliches Miteinander im neuen Jahr!

Christel Bathke





Flüchtlinge in Kröppelshagen: Das Miteinander gestalten

Krieg, Vertreibung, Folter, Tod: bittere Realität für Millionen Menschen in Afrika, Nahost und Asien. Und nun kommt die unruhige Weltpolitik auch nach Kröppelshagen, und wir alle müssen uns dieser Tatsache einigermassen rasch stellen. Daher die Zuweisung von Flüchtlingen an das



Amt Hohe Elbgeest und ihre Verteilung auf die Gemeinden, daher der beabsichtigte Bau von Schlichtwohnungen auf dem „Dazza“-Grundstück.

Um diese Aufgabe ist ein heftiger Streit in unserem Dorf ausgebrochen. Daran hat auch das Amt

mit seinem undurchsichtigen Informationsgebaren seinen Anteil. Eindeutige Aussagen zu möglichen Standorten, geplanter Anzahl der Flüchtlinge und baurechtlichen Fragen wären hilfreich gewesen. Erst spät hat der Amtsausschuss sowohl zur Anzahl als auch zur Beteiligung unserer Gemeinde klare Be-

schlüsse gefasst. Immerhin, das ist ein kleiner Erfolg der kritischen und konstruktiven Bemühungen im Dorf.

Wenn das Amt diese Zusage bricht, käme dieses einem Vertrauensbruch gleich und würde aller schwersten Schaden anrichten.

Unsere Position zu den Planungen der Flüchtlingsunterkunft

Wie alle anderen Gemeinden auch, muss Kröppelshagen-Fahrendorf sich an der Aufnahme von Flüchtlingen beteiligen. Seit Jahren wurden dafür geeignete Unterkünfte im Dorf gesucht – dezentral, zentral, Wohnungen, Bauland... - lange ergebnislos.

Mit dem Ankauf des Dazza-Geländes wurde ein Standort gefunden, aus unserer Sicht auch ein geeigneter. Jetzt muss das Amt seinem Versprechen nachkommen, die Gemeinde am Bauvorhaben zu beteiligen und die Informationen über den Planungsfortgang öffentlich zu machen.

Miteinander leben heißt für uns in der Mitte der Gesellschaft leben und wahrgenommen werden, nicht an den Dorfrand verwiesen werden.

Das wenige, was Kröppelshagen an Infrastruktur hat, ist ganz in der Nähe. Und wir Bewohner bekunden so auch, dass wir hin- und nicht wegsehen.

Für uns entscheidend ist, dass dort in einer gefälligen Bauweise überwiegend abgeschlossene Wohnungen entstehen und dass die Gemeinde dabei ein Mitspracherecht hat. Das hat der Amtsausschuss zugesagt.

40 Menschen aufzunehmen, die unsere Gesellschaft nicht kennen und die vermutlich traumatische Erlebnisse hinter sich haben, ist nicht einfach. Es entspricht aber der jetzigen politischen Lage und ist für eine Grundstücksgröße von ca. 2000 qm aus unserer Sicht auch vertretbar. Die Gewissheit von einigen, ca. 40 Menschen nur

schlecht betreuen zu können, teilen wir nicht. Auch für 40 Flüchtlinge kann man sinnvoll Deutschunterricht organisieren und gute Mitmachangebote entwickeln.

Fatal wäre es jedenfalls, wenn man seine Hilfsbereitschaft an die Anzahl der aufzunehmenden Flüchtlinge koppelt.

Auch wir haben Sorgen, zum Beispiel

So, wie es in Kröppelshagen unterschiedliche Einstellungen, Hoffnungen und Befürchtungen gibt, so gibt es auch in unserer Wählergemeinschaft DORFleben unterschiedliche Haltungen und Besorgnisse.

Z. B. dass:

- Flüchtlinge kommen, deren Integration nicht gelingt, deren Gebräuche und Haltungen wir nicht verstehen und/oder die

uns nicht verstehen,

- uns der lange Atem fehlt für die herausfordernden Aufgaben, die uns bevorstehen bzw.
- wir nicht genügend Menschen dafür sind oder
- das Amt seine Zusagen zur Beteiligung und zur Anzahl der Flüchtlinge nicht einhält ...

Das Miteinander gestalten und vorbereiten



gehen, die sich uns vor und nach der Ankunft der Flüchtlinge stellen.

Das Dazza war ein Gasthaus. Nun wird daraus ein ganz anderes „Gasthaus“. Ein solches Haus im Dorfmittelpunkt könnte auch (wieder) eine Begegnungsstätte werden. Wie wäre es, wenn wir dort mitten im Dorf die Idee von einem

Zur Entwicklung einer Willkommenskultur in unserem Dorf gibt es keine Alternative. Dabei ist es höchst erfreulich, dass diese Grundhaltung von vielen Bewohnern und politischen Kräften im Ort vertreten wird.

Eine möglichst große Einigkeit dient der gemeinsamen Sache. Dafür wurde unter der Leitung von Pastor Meyer-Hansen ein Runder Tisch eingerichtet. Auf seiner ersten Sitzung im Oktober ging es um die Sorgen und Ängste in unserem Dorf. In der Zukunft wird es um die Aufgaben

Treffpunkt oder einem Café weiterverfolgen würden? Da hätten vielleicht alle etwas davon: Begegnung, Austausch, vielleicht auch Beschäftigungsmöglichkeiten für neue und alte Bewohner.

Letztlich wird entscheidend sein, wie sehr wir Kröppelshagener das Miteinander wollen und gestalten. „Mitmenschlichkeit, Offenheit und Toleranz“ (Gemeinsame Erklärung von CDU, DORFleben und SPD vom 30.9.14) sind das Gebot der Stunde.

Für DORFleben

Joachim Pauls und Anna Ammann



Christlich Demokratische Union Deutschlands
KREISVERBAND HERZOGTUM LAUENBURG
Ortsverband Kröppelshagen-Fahrendorf

Der vierte Anlauf!

Wenn Sie jetzt an einen sportlichen Wettkampf wie zum Beispiel das Weitspringen von Kommunalpolitikern denken, dann ist das gedanklich vielleicht sogar richtig. Doch von Anfang an ist dabei sportlich aber nur der Versuch, das Papier aus zwei Metern in den Papierkorb zu werfen. Ich hatte mir fest vorgenommen, die Berichterstattung über die letzten Monate, die sich mit Flüchtlingen und Unterkünften befassten, anderen Schreibern zu überlassen. Ich glaube das geht schief.

Die augenblickliche Realität benennt Fakten, mit denen wir umzugehen lernen müssen. Der Anfangsstatus der gemeinsamen Diskussion über das Thema Asyl ist vorbei.

Denn der vierte Anlauf bedeutet: Das ist bereits mein viertes Manuskript für diese Dorfzeitung mit dem Versuch einen Text zu schreiben, der sich nicht ausschließlich um Asylbewerberheime dreht. Drei Manuskripte habe ich schon weg geworfen. Ich finde einfach nicht den Absprungbalken. Mal sehen wie es weiter geht.

Ich schaue nun erst einmal durch das Fenster in einen trüben Novembernachmittag um mich abzulenken und woran denke ich? Nicht an den geplanten Umbau des Mehrzwecksaales im Gemeindehaus. Nein! Auch nicht an meinen nächsten Urlaub. Natürlich denke ich wieder an die Auseinandersetzungen, die mit dem Bau von Schlichtwohnungen und der Anzahl von Flüchtlingen zusammen hängt. Darüber denke ich übrigens auch nachts, wenn ich nicht schlafen kann, nach und hab die tollsten Ideen für die Bewältigung dieser notwendigen Aufgabe. Auch habe ich Lösungsvorschläge, wie wir Kommunalpolitiker mit unseren Beschlüssen letztendlich allen gerecht werden könnten. Morgens sieht dann aber alles wieder ganz anders aus. Die augenblickliche Realität benennt Fakten, mit denen wir umzugehen lernen müssen. Der Anfangsstatus der gemeinsamen Diskussion über das Thema Asyl ist vorbei. Der zuständige Ausschuss der Gemeinde, der Bau-

ausschuss, hat der Bauvoranfrage des Amtes Schlichtwohnungen in einem Neubau auf dem ehemaligen Gaststättengelände an der Friedrichsruher Straße 2 nach einigen Änderungen in der Beschlusslage (hier wurde auf die Anzahl der Flüchtlinge verzichtet) einstimmig zugestimmt. Der Amtsverband hat nach positiver Vorbereitung im Finanz- und Verwaltungsausschuss des Amtes mit einer Gegenstimme und einer Enthaltung ebenfalls zugestimmt und somit das Projekt genehmigt. Das heißt: Wir sollten uns mit unserer

BI-Aktionsgruppe, die gegen den Standort ist, aber Flüchtlinge natürlich gerne aufnehmen würde, nur eben nicht so viele und irgendwo, nur nicht auf dem Grundstück der ehemaligen Gaststätte, darüber unterhalten, wie wir gemeinsam an diesem Thema weiter arbeiten könnten. Wenn das klappt, wäre das eine große Geste von allen Akteuren!

Liebe Kröppelshagen-Fahrendorfer, ich bin seit 40 Jahren CDU Mitglied. Seit 25 Jahren arbeite ich ehrenamtlich als Gemeindevertreter in Kröppelshagen-Fahrendorf und ich musste schon so manchen Beschluss mit fassen, der für den einzelnen Bürger als ungerecht angesehen wurde. Mir persönlich tut so etwas dann immer unendlich leid. Wir Kommunalpolitiker müssen diesen öffentlichen Druck, auch mal Entscheidungen gegen die eigenen Freunde und Bekannten zu treffen, aushalten. Und das ist, so können sie mir glauben, nicht einfach und schon kommen wieder die schlaflosen Nächte. Wir sind eine kleine Gemeinde und können uns, wie zum Beispiel die Politiker im Kreis und im Land, nicht so anonym bewegen, wie sie. Hier kennt jeder jeden, unsere Arbeit ist so transparent wie eine frisch geputzte durchsichtige Fensterscheibe. Und wir sind uns nun einig darin, dass wir nur gemeinsam unserer Verpflichtung, auch Flüchtlinge aufzunehmen, mit dem nötigen Anstand und der nötigen Ruhe gerecht werden können. Aber das wollen wir alle ja auch! Nur das Wo

und Wie gibt noch Anlass zur Diskussion. Wir sollten dennoch nun in die Zukunft schauen und an unserer Willkommenskultur arbeiten. Liebe Kröppelshagen-Fahrendorfer, ich denke wir haben es verhältnismäßig einfach, in der noch zu verbleibenden Zeit von ca. einem Jahr bis die ersten Flüchtlinge vor unserer Tür stehen, uns auf sie vorzubereiten. Wir brauchen doch nur die Presse zu verfolgen. Täglich wird uns mitgeteilt wie Ehrenamtliche Flüchtlinge betreuen. Aber auch wie manchmal himmel-schreiender Egoismus von einzelnen Menschen aussehen kann, wenn gegen Flüchtlingsunterkünfte protestiert wird. Hamburg bietet da leider viele negative Beispiele, aber überwiegend auch anerkennende positive Beispiele.

Auf Grund der öffentlichen scharfen Diskussionen in unserem Dorf und der manchmal eigenartigen Argumentationen von durchaus ernst zu nehmenden Bürgern, könnte man nun der Meinung sein, dass manchmal übereilt geschriebene Schriftstücke einer sachlich und fachlich abgestimmten Recherche nicht standhalten könnten. Wenn das stimmt, würden weitere Missverständnisse entstehen, Gerüchte würden sich festsetzen und die Hoffnung für einen gemeinsamen vernünftigen Dialog würde sich verschlechtern. Aber dennoch, es wäre ein Anfang! Und wir bleiben auch dabei die Bürgerbeteiligung vehement zu unterstützen!

Liebe Leserinnen und Leser, natürlich will die CDU auch in Zukunft die Bürgerbeteiligung

mit all ihren Vor- und Nachteilen, aber wir möchten auch eine gemeinsame Sprache mit den Bürgerinitiativen sprechen, damit Missverständnisse sich nicht wellenartig wie ein Tsunami verselbständigen. Es gibt nicht nur schwarz oder weiß, sondern es gibt noch viele Farbschattierungen dazwischen, die uns zu einer gemeinsamen Lösung bringen könnten. Das Einmischen in unsere Kommunalarbeit ist zwingend notwendig. Wir brauchen Ihre Erfahrung, Impulse und Ideen, aber auch Ihre nötige Toleranz und Achtung gegenüber Andersdenkenden. Natürlich ist es manchmal frustrierend für den einen oder anderen, wenn er sich nicht verstanden fühlt, aber wenn dann gemeinsam die Hintergründe besprochen werden, wird so manches dann doch viel verständlicher. Vielleicht müssen wir manchmal unsere innere Haltung von Geben und Nehmen überdenken. Ich denke aber, dass wir das bereits großzügig immer wieder positiv bewiesen haben. Na, wie bereits von mir geahnt, mit einem Weitspringen hat dieses Thema nun gar nichts gemeinsam, oder vielleicht doch? Ja, wir sollten nun gemeinsam damit anfangen, wenigstens erst einmal gedanklich in diese Zukunft zu springen. Zu allgegenwärtig ist das Thema Asyl.

Lassen Sie uns einfach die Türen auf machen. Die Tür für unsere Zukunft mit Flüchtlingen.

Danke!

Volker Merkel
CDU Vorsitzender



Wir sind gerne Ihre Ansprechpartner

Gemeindevertretung Kröppelshagen-Fahrendorf: V. Merkel, M. von Brauchitsch, R. Schmidt-Bohlens, S. Schratzberger-Kock

Bau- und Planungsausschuss: R. Schmidt-Bohlens, S. Schratzberger-Kock, M. Steinberg

Finanz- und Liegenschaftsausschuss: M. von Brauchitsch (stellvertretender Vorsitzender), R. Schmidt-Bohlens, M. Steinberg

Jugend-, Schul- und Sozialausschuss: M. von Brauchitsch (stellvertretender Vorsitzender), S. Schratzberger-Kock, B. Kossek

Kindertagesstättenausschuss: S. Schratzberger-Kock (Ausschussvorsitzende), S. Merkel, A. Paus

Umweltausschuss: R. Schmidt-Bohlens (Ausschussvorsitzender), A. Hüttmann, T. Weber

Nina Stiewink informiert:

Damit es fair ist: Die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten



Menschen in unseren Gemeinden leben bunt, verschieden in Alter und Herkunft, Einkommen, Aussehen, Begabung, Religion und wollen mit all den Unterschiedlichkeiten teilhaben können an den gesellschaftlichen Möglichkeiten und nicht benachteiligt werden. Es gibt viele Gründe, die über unterschiedliche Chancen entscheiden, das Geschlecht ist einer dieser Gründe.

Wohnen in einer Kommune mehr als 15.000 Einwohnerinnen und Einwohner, so kümmert sich eine kommunale hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte um die Gleichberechtigung von Frauen und Männern. Seit Mai nehme ich, Nina Stiewink, dieses Amt wahr. Ich bin seit über 20 Jahren als Coach und Trainerin aus Bergedorf geübt darin, Menschen zu unterstützen.

Gleichstellungsarbeit ist meistens Frauenförderung. Denn so ist oft die Wirklichkeit von Frauen:

- Sie verdienen im Durchschnitt 21,6 % weniger als Männer. Die Berufe, die sie bevorzugt wählen, werden schlechter bezahlt.

- Deshalb engagiere ich mich bei der Durchführung des „Equal Pay Days“ am 31.3.15. Bis zu diesem Tag müssen Frauen arbeiten um das gleiche Gehalt zu erhalten wie Männer in gleichen Berufen zum 31.12.14!
- Als Alleinerziehende, Teilzeitbeschäftigte und im Alter sind Frauen von Armut bedroht.
- Deshalb organisiere ich Veranstaltungen und informiere z.B. über das Thema „Minijob“ und Altersarmut.
- Jede vierte Frau erfährt in ihrem Leben häusliche Gewalt.
- Ich bin mit Beratungsstellen und Initiativen vernetzt, damit sicher gestellt ist, dass Frauen zügig und kompetent Unterstützung erhalten.
- Auch bei berufstätigen Paaren erledigen Frauen den größten Teil der Hausarbeit.
- Kommunikation ist ein wichtiger Punkt, wenn Paare ihr Zusammenleben gestalten. Als Kommunikationstrainerin und Coach habe ich Tipps, wie Frauen ihre Anliegen in der Partnerschaft ins Gespräch bringen können.
- In den kommunalpolitischen Gremien, die über Geld und Handlungsfelder entscheiden, sind Frauen weniger vertreten. Konkret bedeutet das: In Aumühle sind vier von 18 Gemeindevertretern weiblich, in Dassendorf zwei von 18, in Wohltorf zwei von 16.
- Um das zu ändern, gibt es jetzt KopF, ein kommunalpolitisches Netzwerk zur Weiterbildung von Frauen, die sich in der Kommunalpolitik engagieren (wollen).

Meine erste Pressemitteilung schrieb ich übrigens mit Blick auf die Männer: Ich informierte darüber, dass es nun auch für erschöpfte Väter Vater-Kind-Kuren gibt!

Neugierig geworden? Sie erreichen mich in meinem Büro im Amt Hohe Elbgeest am besten per Mail gleichstellung@amt-hohe-elbgeest.de oder telefonisch montags nachmittags zwischen 12 und 18 Uhr, dienstags und donnerstags zwischen 8.15 und 14.15 Uhr unter 04104/990-104, um mit mir persönlich einen Termin zu vereinbaren.

Nina Stiewink

Alles Gute zum Geburtstag:

40 Jahre Seniorenkreis Kröppelshagen-Fahrendorf



Der Gründer des Seniorenkreises Wilhelm Paul mit seiner Frau Annemarie

Ende Oktober 1974 fand das erste Treffen des Seniorenkreises statt. Das weiß ich so genau, weil mein Vater, Wilhelm Paul, hierzu eingeladen hatte. Entstanden war das Ganze aus einer Gruppe gleichgesinnter Ehepaare, die in regelmäßigen Abständen Karten spielten, und zwar mal bei dem, dann bei dem, also immer reihum. Als sich immer mehr Mitbürger meldeten, die mitmachen wollten, kam mein Vater auf die Idee, einen Seniorenkreis ins Leben zu rufen, der sich einmal monatlich im Gemeindehaus trifft. Die Genehmigung vom damaligen Bürgermeister Adolf Heidelmann war nicht schwer zu bekommen und so wurde der „Seniorenkreis Goldenes Alter“ gegründet.

Herbert Schröder erinnert sich, dass er zu meinem Vater sagte: „Du glaubst doch nicht im Ernst daran, dass du mit so einem Seniorenkreis irgendjemand aus dem Dorf hinter dem Ofen hervorlocken kannst?“ Wie man sich täuschen kann! Anfangs kamen ungefähr 20 Personen, heute sind es 50. Die erste Weihnachtsfeier fand im damaligen „Lindenkrug“ bei Peter Edel (heute das verkommene Dazza) statt.

Von Beginn an wurde nicht nur Kaffee getrunken und geklönt, sondern auch Ausfahrten, Theaterfahrten, Wanderungen gemacht, Lichtbildervorträge gehalten, Geschichten vorgelesen und natürlich gab es auch Spielnachmittage. Hier hat sich also nicht viel verändert. Allerdings ist im Namen das „Goldene Alter“ weggefallen. Dafür hat man aber schon mehrtätige Reisen unternommen, z. B. an die Mosel, ins Erzgebirge, in den Harz, nach Rügen, ins Elbsandsteingebirge und nach Kopenhagen.

Nach 10 Jahren meinte mein Vater damals, Herrn Walter Ruhbaum als Nachfolger einarbeiten zu müssen, damit der Seniorenkreis in seinem Sinne fortgeführt werden konnte. 1986 übernahm Herr Ruhbaum die Leitung. 1999 wurde dann Frau Karin Heidelmann in das Amt eingearbeitet, das sie dann mit der Weihnachtsfeier ganz übertragen bekam. 10 Jahre später kam dann Frau Karin Reinhold dazu, sodass der Seniorenkreis heute von den „doppelten Karins“ geleitet wird.

40 Jahre erfolgreiche Arbeit im Seniorenkreis, das musste gefeiert werden! Am 13. November 2014 haben wir einen gemütlichen Nachmittag verbracht, bei dem kurze Reden gehalten wurden, eine lustige Version von Aschenputtel aufgeführt und ein herzhaftes Grünkohllessen gereicht wurde. An diesem Abend ist wohl niemand ohne ein Lächeln im Gesicht nach Hause gegangen.



Die etwas andere Darbietung des Märchens Aschenputtel sorgte für riesigen Spaß bei den Zuschauern und erntete großen Applaus.

Ich persönlich freue mich, dass die Idee meines Vaters so erfolgreich fortgeführt wird!

Christel Bathke

O'zapft is:

Oktoberfest bei den Senioren

Am 16.10.2014 haben wir einen etwas anderen Nachmittag erlebt: „O'zapft is!“ Sacradi, was hamma do fesche Dirnd'In und resche Buam g'hobt! Und mei so vuile Leit'In san do g'wesn. Die Tisch' ham schee ausg'schaut, vull mit bunte Blatt'In, Beer'n und au Maronis. Oh jessas und erscht die Brotzeit. Host net g'seh'n! Breetz'n, Kaas, Wurschtsalat, an Leberkaas und deftiges Bauernbrot: Mei, und oll's so lecker herg'richt vun die netten Madln, die wo uns sonst au immer bedienen. Zum Trinka hot's an Kaffee, Wein oder an Bier oder au nur an Wosser geb'n.

Schee wor's und die Stund'n san so schnöll zueganganga. Und damits ihr's, au die Dahoamgeblieb'nen, alle glaubt's, hamma heit an Foto dabei.

Für die Superidee, diesen Nachmittag einmal anders zu gestalten, sagen wir von Herzen allen fleißigen Helferinnen:



„Vergelt's alle miteinander“.

Roswitha Lucchesi



**Liebe Seniorinnen
und Senioren
der Gemeinde
Kröppelshagen-Fahrendorf!**

Für das nun bevorstehende Weihnachtsfest wünschen wir Ihnen eine friedliche und besinnliche Zeit im Kreise Ihrer Familie und Freunde sowie einen guten Rutsch in das neue Jahr 2015!

Wir, das Seniorenteam, freuen uns schon sehr auf die nächsten gemeinsamen Ausflüge und Kaffeemittage mit Ihnen!

Bleiben Sie gesund, so dass wir uns munter und vergnügt im Neuen Jahr wiedersehen.



Traditionsgemäß laden wir ein zu

**Sekt und Lachs
am Donnerstag, 8. Januar 2015
um 15.00 Uhr ins Gemeindehaus**

*Ihre
Karin Heidelmann und Karin Reinhold*



**Was hat Sie bewegt, geärgert, gefreut? Was möchten Sie wissen oder fragen?
Worüber möchten Sie unsere LeserInnen gerne informieren?**

Wir freuen uns auf Ihren Leserbrief!

redaktiondorfzeitung@t-online.de

Liebe Seniorinnen und Senioren!

Für das erste Halbjahr 2015 haben wir für unseren Seniorenkreis die nachstehend aufgeführten Zusammenkünfte geplant:

- Donnerstag, 08.01.2015 um 15.00 Uhr: „Sekt und Lachs“ im Gemeindehaus
- Donnerstag, 12.02.2015 um 15.00 Uhr: Kaffeetrinken im Gemeindehaus
- Donnerstag, 12.03.2015 um 15.00 Uhr: Kaffeetrinken im Gemeindehaus
- Donnerstag, 23.04.2015: Theater Geesthacht
- Donnerstag, 07.05.2015: Ausfahrt
- Donnerstag, 11.06.2015 um 15.00 Uhr: Kaffeetrinken im Gemeindehaus

Im Juli machen wir dann unsere Sommerpause.

Bitte bedenken Sie, dass alle Ausfahrten immer sehr schnell ausgebucht sind. Sie haben jetzt schon die Möglichkeit, sich anzumelden. Die Plätze werden in der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Ihre

Karin Heidelmann, Tel.: 04104/2248
und
Karin Reinhold, Tel.: 04104/2508



Ambulante Pflege

für das südliche Herzogtum Lauenburg



- » Hausnotruf mit 24-Stunden-Service
- » Grundpflege und Behandlungspflege
- » hauswirtschaftliche Versorgung, Essen auf Rädern
- » Vermittlung sozialer und seelsorgerischer Angebote
- » Beratung pflegender Angehöriger
- » stundenweise Ersatzpflege
- » zusätzliche Betreuungsleistungen
- » Schulungen in der Häuslichkeit

Sozialstation „Hohes Elbufer“ | Telefon: 04104 / 695 49 42 | ambulante.pflege@vorwerker-diakonie.de



Freiwillige Feuerwehr Kröppelshagen-Fahrendorf

Leistungsbewertung Roter Hahn



Wir sind sehr stolz Ihnen mitteilen zu können, dass unsere Feuerwehr die Leistungsbewertung Roter Hahn Teil II erfolgreich bestanden hat und

künftig ein weiterer goldener Stern an unserem Feuerwehr-Gerätehaus hängt.

Die vom Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein vergebene Leistungsbewertung über die Einsatzbereitschaft und Einsatzfähigkeit ergab, dass unsere Wehr sehr gut aufgestellt ist.

Die geforderte Einsatzübung, welche einen Teil der Leistungsbewertung ausmachte, wurde ohne nennenswerte Fehler absolviert. Alle Einsatzgeräte und -fahrzeuge sind tadellos gepflegt, die Einsatzbekleidungen befinden sich auf dem neuesten Stand, ebenso liegen alle wichtigen Prüfberichte der Geräte und Untersuchungen der Kameraden vor. Desweiteren verfügt unsere Feuerwehr über hoch motivierte Kameradinnen und Kameraden, sowohl in der Einsatzabteilung, als auch in der Jugendfeuerwehr, sodass uns von den Prüfern bescheinigt wurde, Zitat: "... die Einwohner von Kröppelshagen sehr stolz auf ihre Feuerwehr sein können und sich auf Grund ihrer Motivation und Ausrüstung zu jeder Tag und Nachtzeit sicher fühlen können."

Ein Weg zu mehr Gesundheit

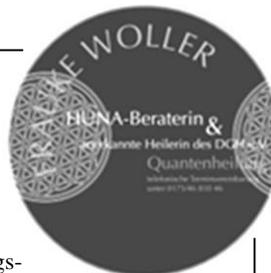
Meine Energie- und Heilarbeit unterstützt Kinder und Erwachsene auf ihrem ganz individuellen Weg der Heilung.

Ich helfe Kindern und Jugendlichen bei Lernschwierigkeiten, Konzentrationsstörungen, AD(H)S, Schmerzen, Trennungsängsten und vielem mehr.

Ich begleite Erwachsene bei chronischen Erkrankungen, Burnout, Befreiung alter Gefühls- und Gedankenmuster, Auflösung von familiären Verstrickungen, Schmerzen und vielem mehr.

Durch meine Energiebehandlungen kommen Körper, Geist und Seele wieder in Einklang und Ihre Selbstheilungskräfte werden aktiviert.

FRAUKE WOLLER, HUNA-Beraterin, Telefon 0175-4681046



Redaktions-
schluss
für die
nächste
Ausgabe der
Dorfzeitung:

22.04.2015

Laternenumzug

Der Laternenumzug 2014 war ein großer Erfolg und gemessen an der Zahl der Besucher eine Steigerung zum vorherigen Jahr. Das Wetter spielte mit und wir waren sehr begeistert, dass so viele Kinder und Erwachsene an dem Umzug teilnahmen. Wir hatten uns in diesem Jahr dazu entschlossen, die Route des Umzuges auf das Neubaugebiet, im Kern von Kröppelshagen auszuweiten, um die dort wohnenden jungen Men-

schen mit einzubeziehen. Gemessen an der großen Teilnehmerzahl des Umzuges, erwies sich diese Entscheidung als richtig, auch wenn sich dadurch die Dauer des Marsches nicht unerheblich verlängerte. Das anschließende Feuerwerk und das Grillen und Beisammensein am Gemeindehaus waren wie immer Spitze. Wir von der Feuerwehr sagen vielen Dank für die tolle Beteiligung und einen so schönen Abend mit Ihnen!

Spind-Situation

Erfreulicherweise sind sowohl in der Einsatzabteilung als auch in der Jugendabteilung neue Mitglieder eingetreten. Die durch das Wachstum fehlenden Spinde wurden durch die Gemeinde beschafft und in unserem Feuerwehr-Gerätehaus

aufgestellt. Unsere Feuerwehr verfügt nun erst einmal wieder über genug Umkleidemöglichkeiten für unsere Feuerwehrmänner. Vielen Dank an unseren Bürgermeister und unsere Gemeindevertreter!

GLASEREI SOMMER GMBH

Werner + Karsten Sommer

Reparatur * Neubau * Spiegel * Plexiglas
Ganzglasduschen * Wärmeschutzglas

Bleichertwiete 7
21029 Hamburg
Tel: 040 / 721 56 20
Fax: 040 / 721 61 06

Düneberger Str. 99
21502 Geesthacht
Tel: 04152 / 755 88
Fax: 04152 / 755 83

www.glasereisommer.de
info@glasereisommer.de

TENNISPARK SACHSENWALD BÖRNSEN

Inh. Sigrid und Werner Sommer

Hamfelderredder 20, 21039 Börnsen
Tel: 040 - 721 56 20 Fax: 040 - 721 61 06

3-Feld-Tennishalle

Restaurant

Doppelkegelbahn

Tennisclub

HERMINTJE LÜHR

Brillen und Contactlinsen



Kostenloses Sehprofil mit ZEISS i.Profiler
im November / Dezember

ZEISS i.Scription Präzisionsgläser
sind Unikate, die mit größtmöglicher Feinheit
individuell auf Ihre Augen abgestimmt sind

Bergstraße 31
21521 Aumühle
Telefon (04104) 96 09 09

Montag - Freitag 9.00 - 13.00
14.00 - 18.00
Samstag 9.00 - 12.30

Einsätze

Bis Redaktionsschluss fuhr unsere Feuerwehr 21 Einsätze. Von den 21 Einsätzen waren, acht technische Hilfeleistungseinsätze, drei Brandein-

sätze, zwei Fehllarme, sechs Sicherheitswachen, eine Alarmübung und eine Räumungsübung im Kindergarten.



Feuerwerk im Umkreis von Reetdächern

Beachten Sie bitte auch dieses Jahr zu Silvester, dass in einem Radius von 200 Metern zu reetgedeckten Häusern das Abfeuern von Silvesterraketen (Höhenfeuerwerk) untersagt ist, da von den Feuerwerkskörpern eine erhebliche Brandgefahr ausgeht. Auf der Grafik sind die 200 m-Radien rund um die sich im Dorf befindenden Reetdachhäuser eingetragen.

Ihre Feuerwehr Kröppelshagen-Fahrendorf wünscht Ihnen und Ihrer Familie eine schöne und besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Bitte vergessen Sie nicht, in der Weihnachtszeit auf Kerzen und Adventsgerichte zu achten und diese Brandquellen nicht unbeaufsichtigt zu lassen, damit kein Unglück geschieht.

Unterschätzen Sie bitte auch nicht, welche Löschwirkung ein bereitgestellter, gefüllter Wassereimer haben kann!



Ihre Feuerwehr Kröppelshagen-Fahrendorf

**Unser Dorf im Internet:
www.kroepelshagen-fahrendorf.de**



Freiwillige Feuerwehr
Kröppelshagen-Fahrendorf
Jugendfeuerwehr
www.jf-kroepfelshagen.de



Übungs- und Ausbildungsfahrt 2014

Im Oktober fand die Übungs- und Ausbildungsfahrt des Amtes Hohe Elbgeest statt. Es wurde wieder eine sehr interessante Rallye ausgearbeitet. So wurde neben zahlreichen theoretischen Fragen auch viel praktisches Wissen abverlangt. Unsere Jugendwehr hat den ersten Platz belegt. Zum Abschluss gab es dann noch eine ordentliche warme Mahlzeit.

Wenn Ihr Fragen zur Jugendfeuerwehrarbeit habt...

...dann ruft uns einfach an:

Jugendfeuerwehrwart: Stefan Riepe 04152/81897 oder 0177/3288351

stellvertretender Jugendfeuerwehrwart: Ralf Rähke 0171/5372172

*Abschließend möchten wir uns bei
Aktiven Wehr sehr für die gute
Jahr bedanken. Wir wünschen
Gemeinde Kröppelshagen-Fahrendorf
und einen guten Rutsch in das neue*

*der Gemeinde und bei der
Zusammenarbeit in diesem
allen Mitbürgern unserer
ein frohes Weihnachtsfest
Jahr 2015!*



JFW Stefan Riepe und stellvertretender JFW Ralf Rähke

Besucht uns doch mal im Internet!
www.jf-kroepfelshagen.de





Aktuelle Informationen aus dem Verein

Flohmarkt „Rund ums Kind



An einem schönen Sonntag im November luden wir von der Wichtelkiste zu unserem halbjährlichen Flohmarkt ein. Bei bestem Wetter kamen die Sonntagsspaziergänger zu uns ins Gemeindehaus – auf der Jagd nach einem

Schnäppchen, zum Klönschnack oder – ange-lockt von dem leckeren Waffelduft – um ein, zwei oder mehrere leckere Tortenstücke zu ergat-tern. Unsere Kuchentafel gab auch wirklich viel her: 25 kreative Tortenträume, zwei tolle Blech-

kuchen, Muffins, Brezel und frische, selbstgeba-ckene Waffeln zierten unseren großen „Kü-chentresen“.

Vielen Dank an dieser Stelle nochmal an alle flei-ßigen Bäcker!

Gern wollen wir im Frühjahr an diesen Erfolg an- knüpfen.

Wir freuen uns schon auf den kommenden Floh- markt und sind auf die Schlemmereien sehr ge- spannt.

Maren Mascato

Wir sind die Wichtelkiste

Die Wichtelkiste ist eine Spielgruppe von zur-zeit 26 Kindern im Alter von ein paar Wochen bis zu 6 Jahren. Wir sind eine muntere, bunt ge- mischte Truppe und freuen uns immer über neue Freunde.

Jeden Dienstag ab 15/ 15.30 Uhr treffen wir uns für 2 Stunden im Gemeindehaus.

Schaut doch mal bei uns vorbei....

Maren Mascato

**klein-
gedruckt**

Für perfektes Sehen beim Lesen.

MARTIN BUSCH
**AUGEN
& OPTIC**

Hauptstraße 3 | 21465 Wentorf | 040 72 91 96 13
info@augen-und-optic.de | www.augen-und-optic.de

**Ralf Hehne
Haustechnik**

Gas- und Wasserinstallateurmeister



Am Sachsenwald 22
21529 Kröppelshagen
Tel.: 04104 - 96 20 62
Fax. 04104 - 96 20 63

Sanitärtechnik
Heizungstechnik
alt. Energieversorgung
Kundendienst

Das Wichtelkisten-Weihnachtsgedicht

Ein Feier-Häuschen am kleinen Feuerwehrsee
Liegt still und starr versunken im Schnee.
26 kleine Wichtelkinder warten dort gespannt
Auf den einen bärtigen Mann im roten Gewand.

In diese erwartungsvolle Ruhe mischt sich
Ganz leis und doch verwunderlich
Das Klingeln kleiner, heller Glocken
Die uns weihnachtlich frohlocken.

Nele, Lucie und Felina hören sie,
Isabell summt schon eine Weihnachtsmelodie,
Bjarne und Jakob stimmen voll Freude mit ein,
Emilia, Hannah, Jette tanzen dazu im Kerzenschein.

Annie und Vicki, sie reiten auf dem Steckenpferd
Vorn an der Türe machen sie wieder kehrt.
Luis, Elias und Rafael suchen vom Fensterbrett
den Himmel nach Engeln ab - von A bis Z.

Isalie ruft: "Da!" – ein lautes Poltern kommt nun näher
Neugierig traut sich Liam als erster Späher.
„Ho, ho, ho ihr lieben Kinderlein –
Ihr wollt doch alle artig sein?!“

Ja, es ist wirklich der Weihnachtsmann -
Der uns alle zieht in seinen Bann!
Wir Mamis singen die schönsten Weihnachtslieder
Unsere Kinder springen freudig auf und nieder.

Voll Stolz sagt Emma ihr Weihnachtsgedicht -
Ein Lächeln huscht dem großen Mann über's Gesicht.

Schöne bunte Geschenke, groß und klein
Gibt's für alle strahlenden Kinderlein.

Moritz und Jonathan spüren den besonderen Zauber,
Henriette spielt mit Bruno und seinem neuen Hubschrauber.
Und die „Neuankömmlinge“ Ben, Jara und Isabell
Schlafen selig im Kinderwagen unter warmem Fell.

Bald muss der Weihnachtsmann weitergehen,
Beim Abschied die Flocken ihn umwehen.
Amelie, Antonia und alle singen „Schneeflockchen“
Dazu wippen die Mädels mit ihren Röckchen.

Glücklich sind sie – unsere Wichtelkinder
Und wir Mamis auch nicht minder...

Wir wünschen allen frohe Weihnachten!




Susanne Stubbe-Leverenz
Gerhard Leverenz
Bestattungen
040-76 75 86 15 u. 04104-80 791 · Tag und Nacht
Wir kommen gern ins Haus - jederzeit
Kröppelshagen · Schlehenweg 3 · www.bestattungen-g-leverenz.de


Alarmzentrale Steinberg GmbH
• Objekt- und Werkschutz • Pförtnerdienste • Funkstreifenendienst
• Beratung und Installation von Alarm- und Videoüberwachung
• Meldezentrale für: Einbruch, Überfall, technische Anlagen
• Alarmverfolgung • Notdienstbearbeitung
• Seniorennotruf • Telefondienstleistungen
• 24-Stunden-Bereitschaft • Vds Überwachung
Am Rosenplatz 6 • 21465 Reinbek
Tel. 040 - 736 78 05 • Fax 040 - 722 93 57
www.alarmentrale-steinberg.de • info@alarmentrale-steinberg.de

Unsere Kita packt Weihnachtspäckchen: „Menschen zu finden, die mit uns fühlen und empfinden, ist wohl das schönste Glück auf Erden“

Carl Spittler



Die Weihnachtsausgabe unserer Dorfzeitung steht in diesem Jahr unter einem besonderen Motto. Es geht ganz vereinfacht gesagt darum, Menschen zu unterstützen, die unsere Hilfe dringend nötig haben.

Auf eine sehr praktische Art und Weise haben wir mit den Kindern in der Kita und vielen Familien aus unserer Einrichtung in diesem Jahr genau dies getan.



33 Päckchen gehen auf die Reise.

Wir haben uns das erste Mal an der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ beteiligt. „Weihnachten im Schuhkarton“ gehört zur weltweit größten Geschenkaktion „Operation Christmas Child“.

Dabei geht es darum, Kindern zu Weihnachten eine Freude zu bereiten, die in Ländern leben (in diesem Fall vor allem Osteuropa), in denen nicht selbstverständlich etwas Schönes unter dem Tannenbaum liegt. Viele Kleinigkeiten können ein Lächeln auf Gesichter zaubern: Ein Paar Socken,

Stifte, ein kleines Spiel oder Ausmalbuch, Haarspangen für Mädchen, vielleicht ein Auto für einen Jungen usw. Kleine Dinge eben, die in einen Schuhkarton passen.

Immer wieder haben wir mit den Kindern über ihre eigenen Wünsche und Träume gesprochen. Viele Kinder wissen durch ihre Eltern oder durch die Medien, dass es nicht allen Menschen auf der Welt so gut geht wie uns. Obwohl es sicher sehr schwer vorstellbar ist, nicht ein schönes zu Hause zu haben oder so viele Spielsachen, wie sie in den meisten Kinderzimmern zu finden sind. In Erzählkreisen haben die Kinder gehört und erfahren, dass es Kinder gibt, die in ganz anderen Verhältnissen aufwachsen als sie selbst. Daraufhin haben wir gemeinsam versucht heraus zu finden, worüber sich so ein Kind denn freuen könnte.

Als Ergebnis haben die Sonnenkinder einen Karton für einen 3 – 6 jährigen Jungen und die Blumenkindern einen Karton für ein 3 – 6 jähriges Mädchen gepackt.

Auf unserem letzten Elternabend haben wir auch den Eltern von unserem Vorhaben erzählt, dieses Jahr bei „Weihnachten im Schuhkarton“ mitzuwirken. So wurde auch in vielen Familien ein Karton gepackt und unsere kleine Kita konnte 33 Kartons in die Welt entsenden. 33 Mal kann nun ein Kinderaugenpaar zu Weihnachten voller Hoffnung und Freude strahlen.

Wir sind sehr stolz auf diese tolle Zahl und möchten uns noch einmal bei allen Familien bedanken, die uns so tatkräftig unterstützt haben.

Schließen möchte ich mit einem, wie ich finde sehr passenden Spruch von André Gide:

„Das Geheimnis des Glücks liegt nicht im Besitz, sondern im Geben. Wer andere glücklich macht, wird glücklich.“

In diesem Sinne: FROHE WEIHNACHTEN!

Antje Aderhold
Leiterin der Kita Sonnenblume



Viel Neues vom Förderverein „Sterntaler“

Wir haben einen neuen Vorstand



Von nun an zu sechst blickt das neue Team des Fördervereins der Kita „Sonnenblume“ in die Zukunft. Auf der jährlichen Mitgliederversammlung am 9. Oktober 2014 wurde folgendes Team gewählt, da der alte Vorstand seine Ämter niedergelegt hat. Den Vorstand übernehmen Julia Friederike Jasper als 1. und Nicole Heidrich als 2. Vorsitzende. Zina da Costa Martins wurde zum Kassenwart gewählt und Melanie Calafato

zur Schriftführerin ernannt. Angela Schmidhofer und Bettina Klahn sind die Unterstützung des Teams. Wir bedanken uns herzlich bei Angela Paus, Sandra Habighorst, Iveta Hamester und Susanne Brombach für ihren großen Einsatz und die zahlreichen „Sternstunden“. Nun gehen wir mit ganz viel Elan und vielen Ideen in die Planung und Umsetzung zukünftiger Sterntaler-Projekte.



Rohr Cleaning Service

Rohr- u. Kanalreinigung
TV - Untersuchung
Hochdruckspülen

Thorsten Ernst
Geschäftsführer

Auf dem Schlinken 8
21529 Kröppelshagen

Tel.: (040) 72 97 76 99
Fax: (04104) 96 23 02
Mobil: (0171) 8 13 20 63

Peter Burgenger Baugeschäft Holz- und Mauerwerksbau Zimmerermeister	
Fuchsweg 14 21529 Kröppelshagen-Fahrendorf	
Tel.: 04104/9629378 Fax: 04104/9629379 Handy: 01741815331 Mail: peter.burgenger@gmx.de	

Gelungener Start mit dem Frauenflohmarkt

Nur einen Monat nach der Wahl des neuen Teams öffneten sich am 7. November 2014 wieder die Türen des traditionellen Frauenflohmarktes.

Wie gewohnt waren wieder alle Verkaufsstände frühzeitig ausgebucht. Sowohl Stammgäste als auch neue Besucher konnten einen geselligen Abend verbringen und dabei in vielen schönen

Dingen und toller Kleidung stöbern. Das vielfältige Fingerfood-Büfett fand großen Anklang und es wurde bei einem Glas Prosecco ausgiebig geschlemmt und geklönt.

Nach diesem gelungenen Start freuen wir uns jetzt auf den nächsten Frauenflohmarkt, der voraussichtlich dann am 6. März 2015 stattfinden wird.

STROM SERVICE SELL
ELEKTROMEISTER MICHAEL SELL

Ihr Service für:
**ELEKTRO • HEIZUNG
OELFEUERUNG**



Elektromeister Michael Sell
Buchenweg 16 • 21529 Kröppelshagen-Fahrendorf
Telefon: 04104 / 699 25 22 • Mobil: 0172 / 40 20 901 • Fax: 04104 / 699 25 23
www.stromservice-sell.de • info@stromservice-sell.de



Gärtnerei
Rosenhof
Escheburg

Dorfplatz 7 – 21039 HH-Escheburg
Tel. 04152-2285 Fax 04152-2278



Ihre Fachwerkstatt:

- REIFEN-HANDEL mit fairer Preis-Leistung
- PKW-WERKSTATT mit Rund-um-Service
- TRANSPORTER-HANDEL mit breiter Auswahl
- TRANSPORTER-WERKSTATT mit echter Garantie

TRANSPORTER REIFEN **FERRER** Seit 1965
www.Ferrerer.de

Schwarzenbeker Landstr. 11 B207 21039 Börsen 040/720 21 98



**DACHDECKEREI
STEFAN LÜDEMANN**

- Dachdeckerei
- Bauklempnerei
- Trockenbau

Kröppelshagen
Tel: 04104 / 690320
Mobil: 0179 / 1691240
info@dachdeckerei-luedemann.de

Bürgersprechstunde:

jeden Dienstag

15.00 – 18.00

im Gemeindehaus

Sankt Martin besuchte das Herbstfest 2014 auf einem Pferd



Laternen bei einem kleinen Umzug durch das Dorf ausprobiert.

Als Überraschung begegnete den Kindern der Sankt Martin auf einem Pferd, der sie zurück zum Kindergarten führte. Dort angekommen bekam zum Abschied jedes Kind einen selbstgebackenen Stutenkerl geschenkt. Uns hat dieser Nachmittag sehr viel Spaß gemacht und wir freuen uns schon auf die nächsten Feste mit den Kindern und Eltern.

Sankt Martinstag – das war unsere Idee für das diesjährige Herbstfest. Am 11. November 2014 bastelten wir zusammen mit den Kindern und Eltern im Kindergarten Laternen aus PET-Flaschen. In gemütlicher Runde mit hausgemachtem Kinderpunsch und Keksen haben wir zunächst die Geschichte von Sankt Martin gelesen. Danach beklebten wir die Flaschen mit farbigem Transparentpapier und verzierten sie mit glitzernden Blumen und Sternen. Nach dem Basteln sangen wir zusammen Laternelieder und das Sankt-Martinslied, denn die Kinder hatten diese Lieder schon fleißig in den Wochen vorher im Kindergarten geübt. Anschließend wurden die



Wir wünschen allen eine fröhliche und besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2015.

Euer Team des Fördervereins Sterntaler e.V.

HASS TV + HIFI. NEUE VIELFALT! MEHR ENTERTAINMENT!

NEU IM PROGRAMM: **BOSE** **Metz** LCD-TV Made in Germany **LOEWE.** **SAMSUNG** Smart TV **SHARP**

HASS TV + HIFI. · Hauptstraße 8 · 21465 Wentorf · Telefon 040 - 720 25 04 · www.HASS-TV.de



Liebe Leserinnen, liebe Leser, die Redaktion ist für den Inhalt der Leserbriefe nicht verantwortlich. Leserbriefe müssen bitte mit vollständigem Namen und Anschrift eingereicht werden. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Ihr Redaktionsteam

Auch für Leserbriefe gilt das Motto: „In der Kürze liegt die Würze“, und die Redaktion behält sich aus guten Gründen das Recht zur Kürzung vor. Bei dem nachfolgenden Leserbrief hat sie darauf verzichtet, weil sie Wert darauf legt, dass in dieser Ausgabe der Dorfzeitung die Pro- und Contra-Argumente zum Projekt „Flüchtlinge in Kröppelshagen-Fahrendorf“ ausführlich dargestellt werden. Dies bleibt aber eine Ausnahme, für künftige Leserbriefe wird wieder die übliche Raumbegrenzung gelten.

Die Redaktion

geschrieben von Günter Kohfeld, Ole Steffen, Peter Hamester:

Das Leuchtturmprojekt unseres Bürgermeisters... oder... Wie spaltet man seine eigene Gemeinde?

Liebe Nachbarn, als Initiative für die Unterbringung von rund 25 Flüchtlingen in Kröppelshagen, aber gegen den Ort des ehemaligen Dazza's, sind wir von Seiten der Gemeindezeitung gebeten worden, unseren Standpunkt an dieser Stelle nochmals zu formulieren. Diesem Wunsch kommen wir hiermit gerne nach.

Um eines nochmals vorweg zu nehmen: Wir treten ausdrücklich für die Aufnahme von Flüchtlingen in Kröppelshagen ein. Dies gebietet der Solidaritätsgedanke und unsere Geschichte. Hierbei muss es aber innerhalb des Amtsgebietes fair und realistisch zugehen.

Somit sahen wir uns Anfang August, mit Bekanntwerden der Pläne zum Bau von Schlichtwohnungen auf dem Grundstück des ehemaligen Dazza's, gezwungen, unsere Meinung, aber auch

die von über 250 Mitunterzeichnern unserer Petition, in Form einer Unterschriftensammlung Gehör zu verschaffen. Zu betonen ist, dass die Unterschriften (diese liegen auch den Mitgliedern des Bauausschusses vor) nicht nur von Anwohnern des geplanten Grundstückes, sondern von Bewohnern aus ganz Kröppelshagen stammen.

Diese Form der politischen Meinungsäußerung schien unserem Bürgermeister nicht zu gefallen. Noch heute, zuletzt öffentlich auf dem Treffen des Runden Tisches am 28.10.2014, wurden die Initiatoren und Unterzeichner der Unterschriftenliste in eine „Ecke“ gestellt. Sabine Merkel, Ehefrau unseres Bürgermeisters, hat nach eigenem Bekunden die Listen gelesen und versucht, mit einem eher mäßigen Erfolg, auf die Unterzeich-

ner einzuwirken. Sie scheint sich noch immer nicht beruhigen zu können und wirft allen Beteiligten das Einholen von Unterschriften auf der Grundlage von Lügen vor. Dieser Vorwurf wurde an diesem Abend von ihr zweimal wiederholt, geduldet von dem vor ihr sitzenden Ehemann, unserem Bürgermeister.

Außerdem ist es für uns nicht nachvollziehbar, wer Frau Sabine Merkel zum Lesen dieser Unterschriftenliste, die an die Mitglieder des Bauausschusses als Funktionsträger gegeben wurde, autorisiert hat.

Liebe Mitunterzeichner unserer Unterschriftenliste: Sollten Sie im Nachhinein Ihre Unterschrift auf unseren Listen für nicht mehr richtig erachten, melden Sie sich gerne bei uns. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung...

Dass aber auch Herr Merkel in dieser Themelage kein Fingerspitzengefühl hat, zeigten Aussagen aus einem persönlichen Gespräch mit ihm, kurz nach der ersten Bauausschusssitzung zu diesem Thema Ende August. Auf die Frage nach dem wahrscheinlich entstehenden, erheblichen Vermögensschäden für die direkten Anwohner, antwortete er, dass ihm dies vollkommen egal sei.

Liebe Kröppelshagener, dies sind nur einige Beispiele für das Agieren unseres Bürgermeisters. Neben ggf. aber nur persönlichen Abneigungen geht es insgesamt um das Wohl unserer gesamten Gemeinde. Hierfür ist unser Bürgermeister vereidigt worden.

Dies ist aus unserer Sicht das zurzeit größte Problem in Kröppelshagen: Unser Bürgermeister vertritt sowohl in der Gemeinde als auch im Amtsausschuss nicht mehr die Interessen einer Vielzahl von Mitbürgerinnen und Mitbürgern seiner eigenen Gemeinde.

Als 2. stellv. Amtsleiter des Amtes Hohe Elbgeest ist er einem Interessenskonflikt ausgesetzt. In wichtigen Abstimmungen, wie denen des Erwerbs des Dazza's-Grundstückes sollte er sich, oder seine Vertreterin (Frau Schratzberger-Kock) im Amtsausschuss der Stimme enthalten und NICHT für die größte, fest gebaute Flüchtlingsunterkunft im Amtsgebiet stimmen.

Wir sind überzeugt von unserer Meinung, dass bei 10 Amtsgemeinden und einem Aufnahmesoll des Amtes von zurzeit 100 Flüchtlingen, wir als 5. kleinste Gemeinde mit 25 Plätzen und somit 25 % der Amtsleistung eine herausfordernde aber

machbare Aufgabe bekommen hätten. 40 oder mehr Flüchtlinge sehen wir in unserem strukturschwachen Ort als nicht verkraftbar an. An dieser Position halten wir fest und werden auch nicht müde, dies in Zukunft weiter kund zu tun. Wir sind auch sehr verwundert, wie schnell sich große Teile der Gemeindevertretung mit solchen Tatsachen abfinden. Nach dem Motto...dann ist das halt so...

So möchten wir nicht politisch vertreten werden! Wie schnell sich die Meinung bei der CDU-Kröppelshagen und unserem Bürgermeister wendet, zeigt die letzte Ausgabe unserer Dorfzeitung. Auf Seite 24 schreibt CDU Fraktionsmitglied Thomas Weber unter den Fraktionsseiten der CDU: „Schnell kristallisierte sich auf allen Ebenen eine Zahl von etwa 20 Flüchtlingen heraus, die die Gemeinde sozial verkraften könne.“ Dieses entspricht auch der maximalen Anzahl, die Herr Merkel in der Bergedorfer Zeitung vom 3.9.2014 auf Seite 19 als vernünftig integrierbar erachtet hat.

Unsere letzte Dorfzeitung wurde uns allen am 2.10.2014 zugestellt. Allerdings stimmte die Vertretung unseres Bürgermeisters im Amtsausschuss bereits am Donnerstag, den 23.09.2014, für den festen Bau von Schlichtwohnungen und die Flüchtlingsanzahl von „ca. 40“ für Kröppelshagen. Dies sicherlich nicht spontan, sondern sorgfältig geplant. Aus unserer Sicht eine bewusste Täuschung der Bewohnerinnen und Bewohner Kröppelshagens und die Nichtwahrung der Interessen unserer Gemeinde.

Krippe, Kindergarten, Schule, ärztliche Versorgung, Einkaufsmöglichkeiten oder die Situation der öffentlichen Verkehrsmittel sind nur einige Beispiele dafür, dass die jetzt geplante Anzahl in unserem Ort mehr als schwierig werden wird. Wir haben weder die manpower noch die finanziellen Möglichkeiten, mal eben 10-15 Krippe- oder Kindergarten-plätze bereitzustellen bzw. zu betreiben. Wenn sich schon jetzt keine Freiwilligen für Seniorenbeirat oder ähnliche Aufgaben finden lassen, sind die beim Runden Tisch getätigten Lippenbekenntnisse von Freiwilligen zwar vorbildlich, sollten dann aber, wenn es konkret wird, auch verbindlich eingebracht werden.

Lassen Sie uns zuletzt noch einen Blick auf den Standort werfen:

Aus unserer Sicht haben wir keinen schönen Ortskern. Wir haben ihn aber in Form der Kreu-

zung und dem Parkplatz mit Jutta's Brötchenshop. Dies ist, ob schön oder nicht schön, das Außenschild unseres Ortes. Hierzu gehört auch das gegenüberliegende, verfallende Dazzagebäude. Der politische Wille (nicht der Wille einer großen Anzahl von Bewohnern) ist nun, hier die größte feste Unterkunft für Flüchtlinge im Amtsgebiet zu errichten. Vis à vis dem Fußwegeingang ins Neubaugebiet, in dem in den letzten 5 Jahren eine Vielzahl von neuen Kröppelshagern mit Kind und Kegel eingezogen ist und diesen Weg täglich zum Erreichen der Bushaltestelle nutzen. Die vielfältig bekundeten Sorgen und Ängste, aber auch die Ablehnung des Projektes an der geplanten Stelle wurde auf der 2. Bauausschusssitzung, der größten in der Geschichte der Gemeinde am 06.10.2014 mehr als deutlich. Leider nur nicht für unseren Bürgermeister, er stuft die Kritik im Nachhinein als gering ein. Aus unsere Sicht ein eklatanter Fehler in seiner Wahrnehmung.

Ein schon zu diesem Termin bereits geplanter „Runder Tisch“ ist in diesem Zusammenhang leider überflüssig und alles andere als eine politisch, diplomatische Glanztat. Die Bürgerinnen und Bürger Kröppelshagens wollen und brauchen keinen Runden Tisch auf dem wir vor vollendete Tatsachen gesetzt werden, nachdem alle Beschlüsse und Abstimmungen bereits gelaufen sind. Wir sind und bleiben von diesem selbst-

herrlichen Agieren entsetzt und sind mehr als verwundert, dass große Teile der Gemeindevertretung dieses alles mit sich machen lässt und so tut, als ob dies Handeln kommentarlos akzeptiert werden müsse.

Wir wollen auf dem ehemaligen Dazza-Grundstück nicht den größten, festen Flüchtlingsbau des Amtsgebietes der parallel oder im Anschluss als Obdachlosenunterkunft des Kreises/Amtes dient. So sehen nämlich die aktuellen Planungen des Amtes aus. Wenn Herr Merkel von einer anschließenden Nutzung als Seniorenwohnungen spricht, dann entspricht dies leider erneut nicht den aktuellen Tatsachen. Wir bleiben bei dieser Position, da wir als mündige Bürger den in unserer Gemeinde vollzogenen Prozess in diesem Thema als undemokratisch und falsch erachten. Solange Teile der Gemeindevertretung und Bürgermeister weiterhin Politik gegen die Bürgerinnen und Bürger machen oder sich mit „...das ist dann so...“ Aussagen aus weitreichenden Entscheidungen und Verantwortlichkeiten ziehen, wird es leider keine Ruhe bei uns im Dorf geben. Diese Art und Weise des politischen Umgangs lassen wir uns nicht gefallen und bleiben somit weiterhin am Ball.

Für die Unterschrifteninitiative:

Günter Kohfeld, Ole Steffen, Peter Hamester

Ärztliche Notdienstversorgung

Die ärztliche Notdienstversorgung erfolgt in einer Anlaufpraxis in Ihrer Nähe, wenn Sie dringend einen Arzt brauchen und nicht bis zur nächsten Sprechstunde warten können. Wenn Sie aus medizinischen Gründen nicht in die Anlaufpraxis kommen können, kommt ein Arzt zu Ihnen nach Hause.

Sie erreichen den **ärztlichen Notdienst** unter **01805/11 92 92**. Unter dieser Nummer hilft Ihnen medizinisch ausgebildetes Personal weiter. Der ärztliche Notdienst in Schleswig-Holstein ist innerhalb folgender Zeiten für Sie da: **Mo., Di., Do. von 18.00 bis 8.00 Uhr, Mi., Fr. von 13.00 bis 8.00 Uhr, Sa., So., Feiertag ganztags.**

Sollte sich im Verlauf des Telefonats herausstellen, dass ein akuter Notfall vorliegt, übernehmen unsere Mitarbeiter die Verständigung der Rettungsleitstelle.

Befinden Sie sich in einer lebensbedrohlichen Notfallsituation, wenden Sie sich bitte sofort an die **Rettungsleitstelle** unter der Telefonnummer **112**.

geschrieben von Heinrich Nietzsche:
Liebe Freie Wählerinnen und Wähler!

Ich nehme an dieser Stelle auf Euer Flugblatt zum Thema „Asyl“ Stellung, denn Euer Beitrag hätte in die Dorfzeitung gehört, weil das Thema „Asyl“ den Schwerpunkt bildet. Was Euch dazu bewogen hat, Euren Beitrag kurz vor Erscheinen der Dorfzeitung als Flugblatt herauszubringen, weiß ich nicht.

Inhaltlich sagt Ihr nichts, was nicht auch schon in zwei Bauausschuss-Sitzungen und beim ersten Runden Tisch wiederholt gesagt und diskutiert worden wäre.

Deshalb will ich auch darauf nicht noch einmal eingehen. Stattdessen möchte ich auf der Grundlage Eures Flugblattes und den Standpunkten, die darin vertreten werden, einen Blick in die Zukunft tun.

Ich stelle mir vor, dass das Gebäude fertig ist und dann vielleicht im Spätsommer nächsten Jahres dort Flüchtlinge ankommen. Ihr habt dann nur zwei Möglichkeiten: Entweder gar nichts zu tun (was ich fatal fände) oder hinzugehen. Was würdet Ihr den Leuten dann sagen können?

Liebe Flüchtlinge, werdet Ihr dann vielleicht sagen. Wir gewähren euch in unserer Gemeinde gern Zuflucht, weil wir die moralische Verpflichtung haben und dieser auch selbstverständlich nachkommen.

Aber es gibt ein Problem: Ihr seid zu viele und zwar genau 15. 25 von euch würden wir ohne jede Diskussion unterbringen, aber 40 sind für unser Dorf keine angemessene Zahl. Das werdet ihr sicher einsehen, weil das auf der Hand liegt. Wir wollen lieber wenigen viel helfen, als vielen

nur wenig helfen. Dass es jetzt nicht so gekommen ist, haben nicht wir, sondern das Amt und der Großteil der Gemeindevertreter zu verantworten. Wir haben rechtzeitig gewarnt und unsere Position immer wieder deutlich gemacht. Aber die Verantwortlichen haben sich gar nicht darum gekümmert, was die Mehrheit, die wir vertreten, gesagt hat. Na ja, also fast die Mehrheit. Also Leute, tut uns Leid. Wir können da nichts machen. Geht mal weiter nach Dassen-dorf, Hohenhorn, Börnsen usw., die wollen sich nämlich ihrer Verantwortung entziehen. Nichts für ungut.

So oder so ähnlich werdet Ihr zu den Leuten reden müssen, wenn Ihr an Eurem Standpunkt festhaltet. Oder sehe ich das falsch? Ja? Dann nennt mal eine Alternative! Dann käme man wieder besser ins Gespräch.

Mir ist es aus mehreren Gründen nicht egal, welchen Standpunkt Ihr zum Thema „Asyl“ habt. Aber auch ein wichtiger Grund ist, dass ich mich mit vielen von Euch freundschaftlich verbunden fühle.

Zum Schluss noch eine Anmerkung: Ihr schreibt auf der ersten Seite: „Wir verlangen eine lückenlose Aufklärung über die Verwendung ... der Gebäude nach der Beendigung des Flüchtlingsstroms (evtl. Unterbringung von ehemaligen Straftätern mit dem Hinweis „gib ihnen doch eine zweite Chance?“). Der Satz in Klammern ist BILD-Zeitungsstil der allerübelsten Sorte. Eure Aufgabe ist es nicht, Ängste zu schüren, sondern abzubauen.

Lassen Sie es nicht soweit kommen!

Sicher mit Daitem Funk-Alarmanlagen

- ✓ Ohne Kabel - schnell montiert
- ✓ Einfache Bedienung
- ✓ Auch mit Rauchwarnmelder

DAITEM

Heico Ziel Elektrotechnik

Twiete 3, 21526 Hohenhorn
Tel. 04152-875530

Anno 1866 *Fahrendorf*



Tel. (04152) 3178

Zum Fahrenkrug
Maika Wolf

Warme Küche
12.00-14.00 Uhr / 6.00-21.00 Uhr
Montag und Dienstag Ruhetag · Mittwoch ab 16.00 Uhr geöffnet

Dorfstraße 3 · 21039 Fahrendorf · Telefon 04152/31 78

geschrieben von Angela Frosin:

Die Bürgerinitiative – das unbekannte Wesen...

Mit einiger Verwunderung haben wir die Ausführungen des Bürgermeisters in der letzten Dorfzeitung gelesen. Obwohl im Moment sicher dringlichere Probleme anstehen als ein Gewerbegebiet und die Planungen dafür vorerst in irgendeiner Schublade verschwunden sind, wird an mehreren Stellen mit uns "abgerechnet". Deshalb möchten wir an dieser Stelle mal ein paar Dinge klarstellen, die in unseren Augen nicht immer richtig oder verwirrend dargestellt werden.

Was bedeutet eigentlich "Bürgerinitiative"?

Hierzu eine kurze Begriffsklärung (Wikipedia):

"Eine Bürgerinitiative ist eine aus der Bevölkerung heraus gebildete Interessenvereinigung, die aufgrund eines konkreten Anlasses in ihrer politischen, sozialen oder ökologischen Welt Selbsthilfe organisiert, und somit möglicherweise Einfluss auf die öffentliche Meinung, auf staatliche Einrichtungen, Parteien oder andere gesellschaftliche Gruppierungen nimmt."

Die Kritik, dass wir "... scheinbar nur dieses eine Themenfeld für unsere Bedürfnisse beackern" (Zitat Merkel Dorfzeitung Nr. 47 S. 5) läuft also ins Leere, weil dies der eigentliche Zweck einer BI ist. Nur aus diesem Grunde haben wir uns gegründet. Am Rande sei erwähnt, dass viele unserer Mitglieder an etlichen anderen Stellen im Dorf aktiv mitarbeiten.

Ein Gewerbegebiet an dieser Stelle wollen wir verhindern, da ist unsere Kompromissbereitschaft in der Tat nicht besonders groß, wir wollen dort auch kein kleines Gewerbegebiet, schon gar nicht, wo wahrscheinlich auch schon Pläne für eine mögliche Erweiterung der Fläche in irgendeiner Schublade schlummern. Andererseits haben wir im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses sehr wohl eingeräumt, über Alternativen nachzudenken, z. B. hinsichtlich Standort oder Gewerbe im Mischgebiet.

Es wird mehrfach der Vorwurf erhoben, dass die Bürger sich immer nur dann gestört fühlen, wenn etwas vor ihrem Gartenzaun verändert wird, ja, wenn gar die Sicht ins Grüne versperrt wird. Was unsere BI angeht, ist das Unsinn, denn die Mehrzahl unserer Mitkämpfer wohnt nicht einmal in

unmittelbarer Nähe der geplanten Fläche. Wir betrachten Kröppelshagen als unser Zuhause und wollen den Dorfcharakter erhalten und ein Dorfbild am Ortseingang, ähnlich wie in Börnsen, verhindern. Sollte die Schublade also wieder geöffnet werden, werden wir auch unsere Aktivitäten wieder verstärken.

Abschließend wollen wir auf die widersprüchliche Argumentationslinie des Bürgermeisters eingehen. In der o.g. Dorfzeitung wird als Ziel genannt "Gewerbe an einem zentralen Ort zusammenzuführen, um die Wohngebiete zu schützen" (S. 5). Ein anderes, dem widersprechendes Ziel ist, Geld in die Gemeindekasse zu spülen. Ein durchaus nachvollziehbares Argument, betrachtet man die hohen Ausgaben, die auch in Zukunft auf unsere Gemeinde zukommen werden. Die Rechnung geht jedoch nur auf, wenn externe Betriebe, die nicht ihren Sitz in Kröppelshagen haben, in das Gewerbegebiet gelockt werden. So die Aussage des Bürgermeisters auf einem der Dorfentwicklungstreffen in diesem Jahr. Das scheint uns das eigentliche Argument zu sein: Schaffung eines Gewerbegebietes zur Neuan siedlung von Betrieben in Kröppelshagen.

Der Kompromiss liegt, wie wir von Anfang an gesagt haben, in einem richtigen Dorfentwicklungsprozess, in dem ein vernünftiges Konzept basisdemokratisch erarbeitet werden soll. Dabei sollte dann auch abgewogen werden, ob und wo wir Gewerbe brauchen. Der wenig demokratische, in aller Heimlichkeit eingefädelt Beschluss, ein gewerbeähnliches Großprojekt für den Abwasserverband am Hohenhorner Weg zu genehmigen, war da sicherlich eher kontraproduktiv...

In diesem Sinne hoffen wir weiterhin auf einen ganzheitlichen Dorfentwicklungsprozess und interessante Diskussionen, damit unser Kröppelshagen auch in der Zukunft lebens- und liebenswert bleibt.

Für die Bürgerinitiative Gewerbegebiet:

Angela Frosin

**Herzlich willkommen in der „Bücherkiste“
jeden Dienstag im Gemeindehaus
von 15.00 - 18.00 Uhr**



Liebe Bücherwürmer und Leseratten!

Wie sieht für Sie und für Euch der perfekte Winternachmittag oder Winterabend aus? Mit einem heißen Tee und einem guten Buch auf dem Sofa? Ja? Dann lesen Sie weiter, denn bestimmt ist bei unseren neuen Büchern etwas für Sie und Euch dabei. Wir sehen uns dann in der Bücherei!

Ihr und Euer Bücherei-Team

Neue Bücher 2014

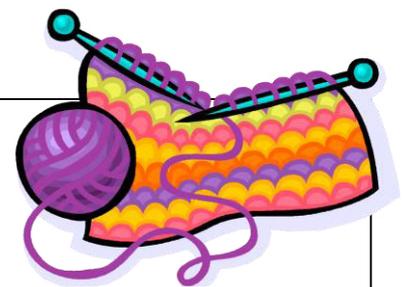
Spannung

Furchtbar lieb, Helen FitzGerald

Es ist die Geschichte von Krissie und Sarah, unzertrennlich seit Kindertagen, deren Freundschaft abrupt am Fuße einer Klippe endet. Krissie, eher der chaotische Typ, trinkt, nimmt Pilze, vögelt herum, trifft falsche Entscheidungen und ist für ihren Sohn alles andere als eine perfekte Mutter. Sarah hingegen hat alles im Griff, sie hat ihren Traummann Kyle geheiratet. Zu ihrem perfekten Leben fehlt ihr nur noch eins: ein Kind. Doch ihre Verbissenheit macht ihre Ehe zu einem Fegefeuer aus Frust und Zeugungsunfähigkeit. Als die drei Freunde auf einer Zelttour durch die schottischen Highlands mal richtig abschalten wollen, geht alles schief.

Sticken – Stricken – Strümpfe stopfen

**Wer hat Lust mit uns zu handarbeiten...
...oder dieses zu lernen?**



Wir treffen uns in der Bücherei im Gemeindehaus jeden

1. Mittwoch im Monat ab 19.30 Uhr
7.1., 4.2., 4.3., 1.4., Sommerpause, und am 2.9. geht es weiter

um unserer Liebe zur Handarbeit zu frönen. Ob Anfänger oder Profi – jeder ist herzlich willkommen. Der Spaß am Handarbeiten steht bei uns im Vordergrund!

Anmelden können Sie sich bei Frau Rogowska Tel.: 04104/9061233 oder
Frau Merkel Tel.: 04104/6518 oder
im Gemeindebüro Tel.: 04104/2286

Krissie und Kyle stürzen sich Hals über Kopf in eine Affäre und Sarah von einem Felsen. Doch das ist erst der Anfang des Höllentrips, bei dem nichts so bleibt, wie es gewesen ist.

Dunkler Donnerstag, Nicci French

Band 4: Als Frieda Klein unerwarteten Besuch von einer alten Schulfreundin erhält, die sie um psychotherapeutische Hilfe für ihre Tochter bittet, ahnt sie nicht worauf sie sich da einlässt ... Die Fünfzehnjährige ist verstockt und magersüchtig. Und bald stößt Frieda auf den Grund: Becky wurde eines Nachts in ihrem Zimmer von einem Unbekannten vergewaltigt. In Frieda reißt die Geschichte alte Wunden auf. Sie beschließt, sich ihrer Vergangenheit zu stellen...

Wer war damals vor sechsundzwanzig Jahren nicht auf dem Konzert von Thursday's Children? Ein packender Thriller, bei dem man Frieda durch London begleitet und auf falschen Spuren in ihre Heimatstadt Braxton, wo alle ihr bald mit wachsendem Misstrauen begegnen ...

Totensonntag, Andreas Föhr

Kommissar Wallners allererster Fall: Im Herbst 1992 ist Clemens Wallner frischgebackener Kriminalkommissar. Bei einem Besäufnis auf einer Berghütte am Tegernsee, zu dem Kreuthner ihn mitgenommen hatte, geraten Wallner und Kreuthner in eine Geiselnahme. Vom Geiselnehmer erfährt Wallner von einer dramatischen Geschichte, die sich in den letzten Tagen des zweiten Weltkriegs ereignet hat und die Kreuthner alias »Leichen-Leo« den Hinweis zur Entdeckung seiner ersten Toten liefert. Es handelt sich um ein Skelett in einem edelsteinbesetzten Sarg mit einer Kugel im Schädel.

Nullzeit, Juli Zeh

Eigentlich ist die Schauspielerin Jola mit ihrem Lebensgefährten Theo auf die Insel gekommen, um sich auf ihre nächste Rolle vorzubereiten. Als sie Sven kennenlernt, entwickelt sich aus einem harmlosen Flirt eine fatale Dreiecksbeziehung, die alle bisherigen Regeln außer Kraft setzt. Wahrheit und Lüge, Täter und Opfer tauschen die Plätze. Sven hat Deutschland verlassen und sich auf der Insel eine Existenz als Tauchlehrer aufgebaut. Keine Einmischung in fremde Probleme – das ist sein Lebensmotto. Jetzt muss Sven erleben, wie er vom Zeugen zum Mitschuldigen wird. Bis er endlich begreift, dass er nur Teil eines mörderischen Spiels ist, in dem er von Anfang an keine Chance hatte.

Belletristik/Romane

Unverhofft glücklich, Storli Hennigsen

Regine und Karl Henrik begegnen sich in einem Krankenhausfahrstuhl: Sie ist ungewollt schwanger, er besucht seine kranke Mutter. Für die impulsive Hobbyastrologin und den schüchternen Drehbuchautor einer Daily Soap ist es nicht der beste Zeitpunkt, sich zu verlieben. Dabei scheinen sie für einander bestimmt ... oder doch nicht?

Die schönsten Dinge, Toni Jordan

Della Gillmores Familie ist legendär, doch niemand weiß davon, denn das was sie machen, das verlangt höchste Diskretion. Della gibt sich als Ella Canfield aus, Wissenschaftlerin mit Leib und Seele und einer Mission. Ella erforscht als Evolutionsbiologin auch die ausgestorbenen Tiere und nun hat sie für ein neues Projekt einen Geldgeber aufgetan, die Metcalf-Stiftung, berühmt dafür ungewöhnliche Forschungsprojekte zu finanzieren. Tatsächlich ist Daniel Metcalf ganz begeistert von der sensationellen Möglichkeit, dass der Tasmanische Tiger wieder aufgetaucht sein könnte.

Alle meine Wünsche, Grégoire Delacourt

Die Geschichte spielt in einem kleinen Nest im Norden Frankreichs. Jocelyne hat einen Kurzwarenladen, verkauft Stoffe, Knöpfe, Nadeln, Garn. Sie ist 47 Jahre alt, schon ewig verheiratet, die zwei Kinder sind groß, längst aus dem Haus. Das Leben plätschert so vor sich hin, sie hat Sehnsucht, aber wonach, ist ihr nicht klar. Sie liebt ihren Mann. Glaubt sie jedenfalls. Sie hofft noch immer, er könne sie schön finden, weiß aber auch, dass er das noch nie getan hat. Mit ihrem bescheidenen Leben ist Jocelyn ganz zufrieden. Sie ist nicht glücklich, aber unglücklich ist sie eben auch nicht. Nur weil ihre Freundinnen nicht locker lassen, füllt sie eines Samstags einen Lottoschein aus. Gewinnt 18 Millionen und erzählt keinem Menschen etwas davon. Dass im Leben

Dinge schiefgehen können, weiß sie. Aber dass mit einem Lottogewinn eine derartige persönliche Tragödie über sie hereinbrechen würde, konnte Jocelyne nicht ahnen.

Das Lächeln meiner Mutter, Delphine de Vigan

»Du bist nicht so wie andere Mütter« – Von klein auf weiß Delphine, dass ihre Mutter talentierter, schöner, unkonventioneller ist als andere. Wie wenig diese jedoch dem Leben gewachsen ist, erkennt die Tochter erst als Erwachsene. Warum hat Lucile sich für den Freitod entschieden? Diese Frage treibt Delphine seit dem Tag um, an dem sie ihre Mutter tot aufgefunden hat. Sie trägt Erinnerungsstücke zusammen, spricht mit den Geschwistern ihrer Mutter, mit alten Freunden und Bekannten der Familie.

Die Glücksbäckerin von Long Island, Sylvia Lott

Ostfriesland 1932: die junge Marie ist verliebt, jedoch sind ihre Eltern mit ihrer Wahl nicht einverstanden und beschließen kurzerhand, die Tochter zu ihren Geschwistern nach Amerika zu schicken. Auf dem Weg nach New York befindet sich in Mariens Gepäck das geheime Rezept für einen besonderen Käsekuchen, das ihr von ihrer Tante Frieda anvertraut wurde – und mit dem sie ihre neue Heimat erobern wird.

70 Jahre später fliegt die Hamburger Fotografin Rona mit ihrem Großvater nach Long Island, zum 90. Geburtstag seiner Schwester Marie und erfährt deren Lebensgeschichte, die auch Ronas Leben verändern wird.

Biographien

Tucholsky – Ein deutsches Leben, Rolf Hosfeld

Goldenes Herz und eiserne Schnauze – Das Leben des Kurt Tucholsky

Einflussreiche Frauen, Armin Strohmeyr

Macht, Einfluss, Selbstständigkeit und Durchsetzungsvermögen - Frauen betreffend - sind jedoch keine reinen Errungenschaften der Demokratie, auch wenn Frauenrechte umfassend erst durch sie gesetzlich verankert wurden. Sie beruhen auf intellektuellen und charakterlichen Eigenschaften, aber natürlich auch auf Möglichkeiten, diese umsetzen zu können. Armin Strohmeyr zeigt das am Beispiel von 12 Frauen aus verschiedenen Ländern und Zeiten, die in unterschiedlichen gesellschaftlichen Positionen und mit unterschiedlichen Mitteln direkt oder indirekt die politischen wie gesellschaftlichen Entwicklungen entscheidend prägten und prägen. Detailliert, fundiert und gut zu lesen spannt er den Bogen von Kaiserin Adelheid (931-999), die aus christlicher Überzeugung verantwortungsvoll Einfluss auf die Politik ihres Mannes Otto d. Gr. nahm, über u.a. Clara Zetkin, Eleonor Roosevelt, Margaret Thatcher bis hin zu Bundeskanzlerin Angela Merkel. In den einzelnen Lebensbildern hält sich der Autor genau an historisch belegte Fakten und räumt mit verbreiteten Klischees (z.B. über Lucrezia Borgia und Madame de Pompadour) auf.

Kinder- und Jugendbücher

Quentin Qualle, Heinz Rudolf Kunze u. a.

Hans, die Muräne, hat ganz schlimme Migräne. Geschieht ihm recht, denken viele der kleinen Meeresbewohner. Sie haben nämlich große Angst vor den nimmersatten Muränen. Nicht so Quentin. Der tapfere Quallenjunge will Hans helfen. Eine heilende Alge aus seinem Garten soll die Kopfschmerzen lindern. Und – wer weiß – vielleicht kann so eine kleine Geste auch die Muränen zum Umdenken bewegen

Pippa Lupina, Burkhard Nuppeney

Gemeinsam mit ihren Freunden wohnt Pipa Lupina unter dem Blätterdach eines alten, magischen Baumes am Rande von Mutzhausen. Hier ist immer etwas los! „Mutzhausen ist total verkleckst!“, krächzt Pepe, der Rabe, eines frühen Morgens. Pipa macht sich erstaunt auf den Weg, um nachzusehen. Tatsächlich: Der Bach, der mitten durch Mutzhausen fließt, ist mit Farbe verschmutzt. Die Mützlinge sind in heller Aufregung. Was sollen sie jetzt nur tun? Wütend fasst Pipa einen Entschluss! Sie muss unbedingt herausfinden, woher die Farbe kommt, und dafür sorgen, dass der Bach wieder sauberes Wasser führt. Zusammen mit ihren Freunden begibt sie sich auf die Suche ...

Wichtige Termine 1. Halbjahr 2015

8.1.	Do	14.00	Sekt und Lachs bei den Senioren	Gemeinde
11.1.	So	11.00	Tannenbaumschreddern	CDU
20.1.	Die	19.30	Bauausschuss	Gemeinde
25.1.	So	11.00	Neujahrsempfang	Gemeinde
26.1.	Mo	19.30	Finanzausschuss	Gemeinde
27.1.	Die	19.30	Gemeindevertretersitzung	Gemeinde
12.2.	Do	15.00	Seniorenkaffee	Gemeinde
14.2.	Sa	19.00	Preisskat im Gemeindehaus	SPD
18.2.	Mi	19.30	KiTa-Ausschuss Gemeinde	
21.2.	Sa	15.00	Kinderfasching	CDU
23.2.	Mo	19.30	Umweltausschuss	Gemeinde
24.2.	Die	19.30	Amtsausschuss	Amt
2.3.	Mo	19.30	Ausschuss Jugend-, Schule- und Soziales	Gemeinde
12.3.	Do	15.00	Seniorenkaffee	Gemeinde
17.3.	Die	19.30	Bauausschuss	Gemeinde
24.3.	Die	19.30	Gemeindevertretersitzung	Gemeinde
31.3.	Die	19.30	Amtsausschuss	Amt
23.4.	Do		Senioren fahren ins Theater Geesthacht	
29.4.	Mi	19.30	KiTa-Ausschuss Gemeinde	
1.5.	Frei	11.00	Maibaumaufstellen	FWK-F
4.5.	Mo	19.30	Ausschuss Jugend-, Schule- und Soziales	Gemeinde
7.5.	Do		Ausfahrt der Senioren	
12.5.	Die	19.30	Gemeindevertretersitzung	Gemeinde
19.5.	Die	19.30	Bauausschuss	Gemeinde
4.6.	Do	19.30	Umweltausschuss	Gemeinde
11.6.	Do	15.00	Seniorenkaffee	Gemeinde
17.6.	Mi	19.30	KiTa-Ausschuss Gemeinde	
23.6.	Die	19.30	Amtsausschuss	Amt

Die Termine verstehen sich unter Vorbehalt, Änderungen sind möglich!
Weitere Termine entnehmen Sie bitte dem Internet: www.kroepfelshagen-fahrendorf.de
oder unserer Veranstaltungsübersicht, die in der Gemeinde ausliegt.
E-Mail: redaktiondorfzeitung@t-online.de

Letzte Meldung

Am 28.10. und am 2.12. fanden die ersten beiden Treffen des Runden Tisches „Asyl in Kröppelshagen“ unter der Moderation von Pastor Dr. Meyer-Hansen statt. Nachdem es beim ersten Treffen hauptsächlich darum ging, die Widersprüche, Vorbehalte und Ängste gegen eine Unterbringung von Flüchtlingen in unserem Dorf zu benennen und zu diskutieren, ging es beim zweiten Treffen um Informationen zur Lage der Flüchtlinge, um die Aufgaben, die sich uns vor und nach der Ankunft der Flüchtlinge stellen, und um konkrete Ideen zur Begleitung und Unterstützung. 25 Bürgerinnen und Bürger haben sich beim zweiten Treffen bereits bereit erklärt, die Hilfe für die Flüchtlinge aktiv zu unterstützen. Zum nächsten Runden Tisch im Februar wird rechtzeitig eingeladen.



Amtsverwaltung Hohe Elbgeest
Christa-Höppner-Platz 1, 21521 Dassendorf

Telefon:04104/9 90-0Telefax: 04104/9 90-68 Internet: www.amt-hohe-elbgeest.de

Öffnungszeiten: montags 9.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 18.00 Uhr
dienstags und freitags 9.00 – 12.00 Uhr
mittwochs geschlossen oder nach Vereinbarung
donnerstags 7.00 – 12.00 Uhr

Außenstelle Kröppelshagen: Schulweg 1, 21529 Kröppelshagen

Bürgermeister V. Merkel: Telefon 04104/22 86 (privat 04104/65 18)
e-Mail: bgm-kroepfelshagen@amt-hohe-elbgeest.de
Vorzimmer N. Weber: Telefon 04104/22 86
n.weber@amt-hohe-elbgeest.de
Gemeindebüro: Telefax 04104/8 04 13
e-Mail: kroepfelshagen@amt-hohe-elbgeest.de

Öffnungszeiten: dienstags 15.00 – 18.00 Uhr
Sprechzeiten Bürgermeister: dienstags 15.00 – 18.00 Uhr

Wichtige Telefonnummern und E-Mail-Adressen

Notruf Polizei: Telefon 110
Notruf Feuerwehr: Telefon 112
Nächste Polizeistation: Telefon 04152/22 00
Feuerwehr (zeitweise besetzt) Telefon 04104/96 13 79
Pastor Dr. Meyer-Hansen Telefon 0152/52712608, E-Mail: PastorMeyerHansen@Kirche-LL.de
Seniorenkreis Telefon 04104/22 48
Kindergarten Telefon 04104/14 84
Sport KSV (zeitweise besetzt) Telefon 04104/63 14

Gleichstellungsbeauftragte

Nina Stiewink, Christa-Höppner-Platz 1, 21521 Dassendorf, Telefon 04104/990-104, Fax 04104/990-7104

Schiedsamt des Amtes Hohe Elbgeest in Kröppelshagen
(Amtsgericht Schwarzenbek)

Herr von Brellie, Haidweg 17, 21039 Börnsen, Telefon 04104/9629161
Karl-Hans Straßburg: Telefon privat 04104/68 21, dienstlich 04104/22 86

bei Störungen

Strom: E.ON Hanse Service-Center Störungsannahme
Telefon: 0180/1 40 44 44 rund um die Uhr
Wasser: Wasserleitungsgenossenschaft Schulweg 1, 21529 Kröppelshagen
dienstags 15.00 – 16.00 Uhr, Telefon: 69 92 63 oder
B. Lust: Tel. 04104/4759, W. Schmidt-Bohlens: Tel. 04104/69 01 86
Gas: Telefon: 040/23 66 23 66
Abwasserverband Wentorf: Telefon: 040/72 00 12 64, Notdienst: 040/7 20 86 12

